

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker

Lebeck's. *Chocolade* per Tafel 50 Pf.

Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

Marke: Dreiring

Anzeigen-Zarif.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr, Sonntags nur Vormittags 10 bis 11 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (ca. 8 Zeilen) 30 Pf., Familien-Rodriken aus Dresden 20 Pf.; die monatliche Zahl auf 2 Zeilen 70 Pf., die zweifache Zeilenzahl 1.50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf. Familien-Rodriken aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Photographie in natürlichen Farben.

Lumière-Autochromplatten :: Neueste Emulsionen

Ausf. Einzel-Unterricht **Carl Plaul, Wallstr. 25.** Kgl. Städt. Hoflieferant.

gratis.

Gartenschläuche

fabriciert als Spezialität

Reinhardt Leupold Dresden-A.

Tel. Nr. 229 8990 3345
Man verlange Muster und Preise.

Cornpflaster zur gründlichen Beseitigung von **Hühneraugen und Hornhaut**

50 Pfennig. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren. Adolf Näter, 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Nordwestwinde, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

Im Reichstage wurde die Beratung des Kolonialrats fortgesetzt.

Der preussische Landtag hat das Statutgesetz in zweiter Lesung angenommen.

Der diesjährige Verbandstag der deutschen Beamtenvereine findet vom 6. bis 9. Juni in Karlsruhe statt.

Auf dem Rhein erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Niederwald“ und einem Fährboot. Der Dampfer wurde schwer beschädigt.

Das italienische Linienschiff „Umberto“ ist wechlich von Tripolis an einem Felsen gescheitert und gesunken.

Die Krise in der nationalliberalen Partei.

Die den auf übernächsten Sonntag einberufenen allgemeinen Vertretertag beschäftigten sollte, ist bereits vorher im Wege der gütlichen Verständigung zwischen den beiden gegensätzlichen Richtungen des Alt- und Jungliberalismus beigelegt worden, so daß sich der Vertretertag nur noch mit der Aufdrückung seines Siegels auf die getroffene Vereinbarung zu befassen haben wird. In der vielerörterten letzten Zentralvorstandssitzung war bekanntlich von altliberaler Seite im Interesse der Wiederherstellung des inneren Friedens und der Einigkeit in der nationalliberalen Partei der Antrag eingebracht worden, die bisherige jungliberale Sonderorganisation, der man sogar eine eigene Vertretung auf den Parteitag und im Zentralvorstand eingeräumt hatte, aufzulösen und einem sofort zu versammelnden Vertretertag diesen Antrag zu endgültiger Entscheidung zu unterbreiten. Da der Zentralvorstand mit überwiegender Mehrheit ein solches Vorhaben ablehnte, so hatte damit die altliberale Richtung eine immerhin bemerkenswerte Kraftprobe geliefert, die zu der Erwartung berechtigte, daß nun der Revision überhört sei und es für die Jungliberalen nur noch ein Entweder — Oder gäbe in dem Sinne, daß ihnen nur die Alternative blieb, sich entweder löblich zu unterwerfen und unter Verzicht auf den Anspruch, einen Staat im Staate bilden zu wollen, sich der Gesamtorganisation der Partei einzufügen oder aber mit klingendem Spiel ins fortschrittliche Lager abzurufen.

In der Zwischenzeit sind aber hinter den Kulissen Bemühungen tätig gewesen, um den Jungliberalen goldene Brücken zum Rückzuge zu bauen und ihnen die Unannehmlichkeit eines offiziellen Buhanges vor versammeltem Heerban zu ersparen. Diese Bestrebungen haben, wie in der führenden Parteipresse jetzt bestimmt gemeldet wird, den Erfolg gehabt, daß eine Verständigung über alle strittigen organisatorischen Fragen erzielt worden ist. Wie früher bereits angedeutet wurde, hat eine freie Kommission unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Friedberg Vorschläge ausgearbeitet, die in der Hauptsache darauf hinauslaufen, daß der Reichsverband der nationalliberalen Jugend zwar bestehen bleibt, aber offiziell aus dem Rahmen der nationalliberalen Parteioffiziel ausscheidet, während dafür die einzelnen jungliberalen Vereine den Provinzialorganisationen der nationalliberalen Partei angegeschlossen werden, und auf diesem Wege ihre Vertretung in den höheren Parteistufen erhalten. Diese Vorschläge haben jetzt die beiderseitige Zustimmung gefunden. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß im Anschluß hieran der Gedanke angeregt worden sei, den Vertretertag für jetzt fallen zu lassen und ihn erst zum Herbst einzuberufen. Demgegenüber wurde aber geltend gemacht, daß der Vertretertag doch auf jeden Fall die organisatorische Neuregelung gutheißen müsse, und überdies soll die jungliberale Gruppe auf dem sofortigen Zusammenritt des Vertretertages mit Nachdruck bestanden haben und damit durchgedrungen sein.

Man braucht das so zustande gekommene Kompromiß nicht erst scharf unter die Lupe zu nehmen, um ohne weiteres zu erkennen, daß der Fortbestand der jungliberalen Sonderorganisation, wenn auch außerhalb des offiziellen Parteirahmens, ein ganz erhebliches Zugeständnis an den

Jungliberalismus darstellt. Von Partei wegen wird zwar künftig die jungliberale organisatorische Eigenexistenz nicht mehr anerkannt, und es fällt daher auch die frühere jungliberale Sondervertretung im Zentralvorstande und auf den Parteitagen fort, an deren Stelle nunmehr bloß die allgemeine Vertretung tritt, die der Jungliberalismus durch seinen Einfluß in den provinziellen Organisationen der Partei zu erzielen vermag. Gegenüber diesem formalen Erfolge der altliberalen Richtung fällt aber viel stärker die Weiterexistenz des jungliberalen Reichsverbandes als gefonderten Gebildes außerhalb der Parteiorganisation ins Gewicht; denn nun wird der Reichsverband, der letzten äußeren Rücksicht auf die Partei ledig, seine linksliberale Agitation noch viel rücksichtsloser als bisher betreiben. Einen Vorgeschmack der kommenden Dinge gibt ein Artikel der ganz im jungliberalen Fahrwasser stehenden „Köln. Zig.“, der einen sehr reichen Einblick in die linksliberale Psyche gestattet und deutlich zeigt, um wieviel feindseliger der Jungliberalismus den Konservativen gegenübersteht als der revolutionäre, die Beseitigung von Monarchie, Staat und Gesellschaft erstrebende Sozialdemokratie. Es handelt sich um eine Besprechung der ständischen Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus, die durch das jeder parlamentarischen Kritik hohnsprechende Verhalten der „roten Sechser“ heraufbeschworen wurden. Die Empörung über diese ungläublichen Ausschreitungen war auch auf nationalliberaler Seite allgemein und kam sowohl in der Presse wie im Abgeordnetenhaus selbst zum elementaren Ausdruck; so daß der sonst doch gewiß nicht junferfreundliche „Kladderadatsch“ brach in diesem Falle für die „Kunze“ eine Vanze und hieb erbarmungslos auf die Radsozialisten ein. Das ehemals so angefehene östliche Blatt des Jungliberalismus aber bringt folgende ungläubliche publizistische Leistung fertig: „Was die Konservativen jetzt im Abgeordnetenhaus in Szene setzen, das ist kein Kampf gegen die Sozialdemokratie um seiner selbst willen, sondern ein Klassikum von Spiegelschere; es ist ein Theaterkampf mit Bleichwatern und großem Geschrei, auf die größten Instinkte des Publikums berechnet. Er soll die Aufmerksamkeit von anderen für die Rechte vönlischen politischen Vorgängen ablenken und den schwindenden Nimbus der konservativen Partei im Rampenlicht einer nationalen Sozialistenrevue wieder wie neu erstrahlen lassen.“ Nun bedenke man: wenn so etwas schon möglich ist, während der jungliberale Reichsverband noch formell zur Partei gehört, was wird man dann erst zu gewärtigen haben, wenn er für sich allein steht und sich völlig als radikales Einzelwesen fühlt, dem der Nationalliberalismus Hehuda ist?

Das jetzige Kompromiß läßt die Krise nicht, sondern schafft nur neue Reibungsflächen, bis schließlich doch einmal der unvermeidliche Augenblick eintritt, wo die Scheidung der feindslichen Geister sich nicht länger aufschieben läßt. Inzwischen werden die benennenden altliberalen Elemente ihre ganze Kraft einsetzen müssen, um die Fühlung mit der Rechten wiederzugewinnen. Die Situation ist gegenwärtig einer Annäherung zwischen rechts und links nicht ungünstig. Im preussischen Abgeordnetenhaus forderte dieser Tage ein konservativer Abgeordneter die Nationalliberalen zu einem Zusammengehen gegen die Sozialdemokraten auf, und der nationalliberaler Redner hob in seiner Erwiderung die „besonders liebenswürdige“ Form der konservativen Aufforderung anerkennend hervor. Er erklärte zugleich bestimmt, seine Partei habe die Absicht, das Kriegsbüßel gegenüber der Rechten zu bearbeiten, finde dabei aber auf konservativer Seite, insbesondere bei der „Kreuz-Zig.“-Richtung, nicht das wünschenswerte Entgegenkommen. Darauf erklärt nun das konservative Hauptorgan, daß es gar nicht daran denke, einem Zusammengehen der Nationalliberalen mit der Rechten Schwierigkeiten bereiten zu wollen: „Wir sind von der nationalen Notwendigkeit eines Einvernehmens mit der liberalen Mittelpartei viel zu sehr durchdrungen, als daß wir ihr entgegenarbeiten könnten“. Ganz andere Kräfte seien es, die sich einer solchen Entwicklung entgegenstemmen, nämlich die Jungliberalen und die Fortschrittler. Auf diese beiden Störenfriede und Maulrufe werden denn auch die Altliberalen besondere Aufmerksamkeit richten und ihre Unschädlichmachung mit allem Nachdruck erstreben müssen, wenn sie die nationalliberale Partei wirklich lebensfähig erhalten wollen. Jeder und gründlicher sich der alte gemäßigtere Liberalismus vom Schloße Bennigens von jeder Abhängigkeit vom jung-

liberalen und fortschrittlichen Radikalismus mit seinen sozialdemokratischen Verbrüderungsneigungen frei macht, desto sicherer wird auch die Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen Konservativen und Nationalliberalen, das geradezu ein waterländisches Lebendinteresse bildet, verwirklicht werden.

Im Gegensatz zu den Mitteilungen in der nationalliberalen Parteipresse will der „Vor-Anz.“ erfahren haben, daß der Entwurf zu einem Kompromiß abgelehnt worden sei, und daß die Entscheidung über die Abhaltung des Vertretertages noch ausstehe.

Drahtmeldungen

am 2. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beratung des Kolonialrats wird fortgesetzt. — Staatssekretär Dr. Solf erwidert auf die gestrige Rede des Abgeordneten Dr. Müller-Weinungen: Die Verwaltung ist bemüht, Jagdschutzverordnungen zu erlassen; eine allgemeine Verordnung ist nicht möglich. Man richte sich im übrigen nach den Vorschriften der allgemeinen internationalen Jagdschutzkonvention. Die Zahl der Regierungsschulen ist größer, als beantragt wurde. Die Aufsicht der Gouvernements über die Missionsschulen ist nicht gesetzlich geregelt worden, aber praktisch durchgeführt. Die unangenehme Kritik über die Justizpflege ist unberechtigt. Die Richter sind denen in der Heimat gleichgestellt. Sämtliche Gouvernements sind mit einer Sammlung des Eingeborenenrechts beschäftigt. Erst wenn die Sammlung vollständig ist, was noch lange dauern wird, kann das Recht für die einzelnen Schutzgebiete in eine projektfähige Form gebracht werden. — Dann wird zum Etat für Südwestafrika übergegangen. Zunächst wird die Diamantenfrage besprochen. Eine Resolution der Budgetkommission fordert eine Reform der Diamantenregie unter angemessener Beteiligung der Diamantenförderer und verstärkter staatlicher Aufsicht, so daß beim Verkauf der deutschen Diamanten ein Wettbewerb geschaffen wird. — Abg. Dösch (Soz.): Die Diamantenregie hat sich durchaus nicht bewährt. Die Regie hat Schmutzkonfurrenz getrieben und die Preise herabgedrückt. Sie hat die ganze Produktion schmälert und die Diamanten an drei Amerikamerikaner Firmen zu unerhöht niedrigen Preisen ausgeliefert. Die deutsche Diamantindustrie braucht keine Liebessgabe, sie ist vollkommen leistungsfähig, wenn sie unter geeigneten Lebensbedingungen arbeiten kann, wenn die Verträge loyal ausgelegt werden. Die Regie hat die deutschen Schiefer schikanieren. Der Staatssekretär hat sich in Danau selbst überzeugt, daß das bisherige Verfahren unhaltbar ist. Es muß im nächsten Jahre ein ganz anderer Vertrag abgeschlossen werden. Man muß Sachverständige hören. Wenn die Kolonialverwaltung die deutschen Interessen auf das schwerste schädigen wollte, so hätte sie nicht anders vorgehen können, als sie es getan hat. (Präsident Dr. Kaempf: Sie überdrücken die Grenzen einer sachlichen Kritik!) Redner fährt dann noch allernand Beisprechen, die als Wünsche des Reichstages anerkannt bleiben. — Abg. Erzbacher (Zentr.): wünschenswert geklingelt dem neuen Staatssekretär die Regelung dieser verzwickten Regiefrage. Er hat damit eine schlimme Erbschaft übernommen. Die Diamantenförderer müssen mehr als bisher an der Regie beteiligt werden, sie müssen mindestens die Hälfte des Aktienkapitals der Diamantenregie haben. Acht stehen wir der Regie mit abzunehmenden Händen gegenüber. Die Herren aus Danau sind die Blühschleier für den Zorn des Herrn Fürstberg gegen die Kolonialverwaltung. Der Vertrag darf ohne Zuschuß der Konkurrenz nicht erneuert werden. Die jetzige Bruttoerhebung der Diamantenförderung hat die kleinen Betriebe unrentabel gemacht. Die Einführung einer Nettoabgabe ist notwendig. Die Verwaltung muß ihre Freiheit haben, daher müssen in durchaus lokaler Weise die öffentlich-rechtlichen Verhältnisse der Deutschen Kolonialgesellschaft in staatsrechtliche umgewandelt werden. Hier kann sich der Staatssekretär die Sporen verdienen. — Abg. Graf Reclam (Kons.): Wir bedauern das formale Vorgehen dieses Leiters der Diamantenregie. Herr Fürstberg hätte sich bemühen sein müssen, daß er für das Publikum da ist und nicht das Publikum für ihn. Es dürfte absolut nicht der Eindruck hervorgerufen werden, als ob das Großkapital nach seiner Laune über öffentlich-rechtliche Dinge zu befinden habe. Der neue Vertrag bringt gewisse Vorteile. Förderer und Schiefer müssen Einfluß erhalten. Für Konkurrenz muß gesorgt werden. Redner fordert ebenfalls die Nettoabgabe, stimmt der Resolution zu und betont die Notwendigkeit, daß der Verwaltung mehr Freiheit gewährt werde. — Abg. Waldheim (Soz.): Eine Abhängigkeit vom Großkapital besteht nicht. Durch die Regie sollte eine Störung des Diamantenmarktes vermieden werden, die zweifellos eingetreten wäre, wenn plötzlich solche Mengen Diamanten verkauft wurden. Die Regie ist einfach eine kaufmännische Instanz. Die Idee war durchaus richtig. — Abg. Dreher v. Nidderhosen (natl.): Kapitalistische Interessen haben die Leiter der Regie nicht vertreten. Wir sind für Rettobeherrschung und für eine Bevorzugung der deutschen Industrie. — Abg. Ahl-

Cherazat Bräutigam. In schwer verwundet worden. Seine Frau soll sich verärgert haben. Oberleutnant Sprenger entkammit einer alten Karlsruher Familie. Er war 31 Jahre alt und verheiratet.

Paris. (Priv. Tel.) Hier geht das bisher noch unbekannte Gerücht, daß Garnier, der Führer der Automobildanditen, Selbstmord durch Ertränken verübt habe.

Osaka. In der Zweiten Kammer brachte heute bei Beratung über den Bau eines Panzerschiffes für die niederländisch-ostindische Station Lohman (Christl.-Historisch) einen Antrag ein, durch den die Regierung aufgefordert wird, vor der Entscheidung über den Bau des geplanten Schiffes eine königliche Kommission einzusetzen, die beauftragt werden soll, zu prüfen, auf welche Weise unter den gegenwärtigen Zeit- und Finanzverhältnissen die niederländischen Kolonien gegen Angriffe und Neutralitätsverletzungen verteidigt werden könnten. Zugleich soll diese Kommission den Auftrag erhalten, innerhalb einer von der Regierung zu bestimmenden Frist hierüber einen Bericht zu veröffentlichen.

London. (Priv. Tel.) Nach einer Meldung aus Spithead erfolgte hier ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Panzerkreuzer „Empress of India“ und einer deutschen Barke. Das deutsche Schiff wurde schwer beschädigt. Auch der Panzer erlitt eine erhebliche Beschädigung über der Wasserlinie.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 201%. Diskont 188%. Dresdner Bank 155. Staatsbahn 156%. Lombarden 16%.
Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 94.45. Italiener 98.2%. Spanier 95.7%. Türken (unitt.) Anleihe 90. Türkenlose 206.25. Lombarden 118. Ottomant 69.2. 1/2%.

Vertikales und Gächliches.

Dem Oberlehrer Grandner in Glauchau wurde anlässlich seines Hebertritts in den Ruhestand das Verdienstkreuz, dem Sekretär bei der Kreisbauernschaft Ludwig Neumann anlässlich seines Hebertritts in den Ruhestand das Abreichtkreuz und dem Feuerwehmann Schöffler in Leipzig für Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in Leipzig die bronzene Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis verliehen, sie am weichen Bande zu tragen.

Staatssekretär v. Hildebrand-Wächter ist gestern abend von Berlin hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgeblieben.

Die Herren Landtagsabgeordneten Oekonomierat Dorn und Kodel feiern in diesen Tagen ihr 25-jähriges Landtagsjubiläum. Aus diesem Anlass veranlassen sich die Mitglieder der konstituierenden Fraktion des Landtags mit den dieser angehörigenden Jubilaren am 13. Mai abends im Ratsberzimmern des Ratsweinfelders zu einem Festmahl, an dem auch mehrere frühere Mitglieder der Fraktion teilnehmen werden.

75-jähriges Bestehen der Dresdner Stadtverordneten. In diesen Tagen vollenden sich 75 Jahre, seitdem das Stadtverordnetenkollegium in Dresden besteht. Aus Anlass dieses Jubiläums hat der Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Siedel Einladungen an Rat und Stadtverordnete und die Pressemitglieder der Stadtverordnetentribüne zu einem geselligen Beisammensein ergehen lassen, das auf Donnerstag, den 9. Mai, vorausichtlich 8 Uhr, anberaumt ist.

Vollst. Zerstörung. Das am 11. März verstorbene Fräulein Marianne Adele Vollst hat durch letztwillige Verfügung die von ihrem Vater begründete Vollstiftung zur Unterhaltung ihres nach Abzug zahlreicher Vermächtnisse noch etwa 100 000 Mark betragenden Vermögens eingestiftet. Rat und Stadtverordnete widmen der hochberzigen Dame einen warmempfindenen Dank und Nachruhm.

Gegen die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule. Zum Zwecke der Beiprägung eines gemeinsamen Vorgehens gegen die geplante Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig hatte der Vorstand des Bürgervereins in der Altstadt eine Versammlung nach dem neuen Reglerhaus einberufen. Dieser wohnten auch Vertreter des Bürgervereins für Neu- und Antonstadt, der Bezirksvereine Dresden-Süd, der Birnaischen Vorstadt, der Johannstadt, der Leipziger Vorstadt usw., des Reformvereins Dresden-Südost, des Saalinhabervereins usw. Der Referent betonte u. a., daß die Verlegung eine große Anzahl von Dresdner Kleinrentnern schädigen würde, da zahlreiche Untermieter Studenten seien. Mit der Verlegung der Hochschule nach Leipzig sei auch der Wegzug einer größeren Anzahl von guten Bürgern, Professoren der Hochschule usw., verbunden, wodurch auch die Steuerkraft der Stadt empfindlich leide. Auch mit der Beinträchtigung des Wirtschaftes müsse gerechnet werden. Es sei durch die Verlegung ein Gesamtverlust von rund 2000 Einwohnern zu befürchten. In der Debatte wurde u. a. noch hervorgehoben, daß Dresden gerade eine solche zentrale Lage habe, die auch der Tierärztlichen Hochschule zugekomme. Ferner bestimme sich hier die königliche Akademie der bildenden Künste, zu der die Hochschule bereits jetzt bedeutende Beziehungen unterhalte. Auch sei die moralische Schädigung der Stadt durch die Verlegung der Hochschule nicht zu unterschätzen. Herr Stadtrat Dittmann wies u. a. darauf hin, daß auch von der Stadtverwaltung eine Petition gegen die Verlegung der Hochschule vorbereitet werde. Eigentümlicherweise herrsche in der Studentenschaft die Ansicht vor, daß ihr Ansehen durch die Verlegung nach Leipzig gesteigert werde. Dies sei jedoch durchaus nicht der Fall, denn die Tierärztliche Hochschule werde in Leipzig lediglich ein Anhängsel der Universität sein, während sie hier vollständig selbstständig dastehe und eine angesehene Stellung einnehme. Die Versammlung nahm fast einstimmig nachstehende Entschließung an: „An das hohe Ministerium des Innern und die beiden Kammern des sächsischen Landtages richten die unterzeichneten Vereine im Einvernehmen mit den vielen zu ausführlicher Beratung am 1. Mai zusammengeworbenen Bürger-, Bezirks- und anderen Vereinen unserer Stadt das dringende Ersuchen, von einer Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig abzusehen. Bei nochmaliger Erwägung der hierfür in Betracht kommenden Gründe bitten wir, die schwere Schädigung zu berücksichtigen, die durch die geplante Verlegung in finanzieller, politischer und sozialer Hinsicht ihren Bürgern auf Jahre hinaus zugefügt werden würde. Die Stadt Dresden hängt sehr an sich von einer schweren jährlichen Wirtschaftskrisis und Grundstücksnot langsam zu erholen. Durch die Art der Verlegung der Hochschule werden Millionen an Kapitalwerten verloren. Die Dresdner Bürgerschaft würde nicht in der Lage sein, diese Schädigung in absehbarer Zeit zu überwinden, wenn sie durch eine so einschneidende Maßregel, wie sie zweifellos die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden bedeutet, wiederum neuen schweren Wehnen auf allen Gebieten ausgesetzt werden würde. Gegenüber so erheblichen Verlusten muß die auf etwa 1 Million berechnete Ersparnis von Unkosten der Ausführung eines Hochschulneubaus als unzureichend erscheinen.“ — Bemerkenswert ist übrigens, daß der Bezirksverein für die Johannstadt bereits eine Petition an die Stände-

kammern gegen die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig abgefaßt hat.

Vortrag in der Ausstellung Frankenkunst. Im großen Saal der Ausstellung Frankenkunst zum Besten von Mutter und Kind, die noch bis einschließlich nächsten Sonntag täglich von 10 bis 6 Uhr geöffnet ist, wird heute abend 7 Uhr Herr Professor Dr. phil. Erich Haenel über das Thema „Das Bildnis in der bildenden Kunst“ sprechen. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde hat ihr Erscheinen zu diesem Vortrage in Aussicht gestellt. Eintrittskarten sind zum Preise von 1,50 Mark bei H. Mes, Seestraße 21, Ad. Brauer, Hauptstraße 2, und an der Kasse der Ausstellung zu haben.

Die sächsischen Bahnmeister des Aufendienstes waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, um den inzwischen eröffneten Teil des dortigen Hauptbahnhofes, wie auch das ziemlich vollendete Völkeraltenheim, und das Krematorium zu besichtigen. Gleichzeitig hielten sie ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Die Teilnahme war außergewöhnlich stark; auch Damen waren zahlreich erschienen, ebenso hatten viele preussische Kollegen der Einladung Folge geleistet. Bei der Besichtigung des Hauptbahnhofes erfolgte die Begrüßung durch den Vorstand des Neubausamtes Herrn königlichen Oberbaumeister Toller. Die erklärenden Vorträge und die Führungen fanden in lebenswärmigster Weise durch leitende Oberbeamte, die Herren königlichen Baumeister Korb und Mirus, statt. Die in der Hauptversammlung gefaßten Beschlüsse sichern den Bahnmeistern auch in Zukunft gedeihliches Wirken zur weiteren Hebung ihres Standesangehens. Auf mehrfache Anregung wurden Ergebenheitsgramme an Seine Majestät den König und die Herren Finanzminister von Zentlow und Präsident der Staatseisenbahnen Dr. Ing. Albricht abgefaßt. Besonderer Jubel wurde ausgelöst, als bald darauf Danktelegramme vom König und dem Herrn Finanzminister eintrafen. Nach Besichtigung des Hauptbahnhofes hielt der Kollege Krämer einen sehr lehrreichen Fachvortrag über das Verhalten des Eisenbahngesellschaft gegenüber den Einwirkungen des Betriebes und der Wintergefahren.

Gegen Verlängerung der Strahlenbahnlinie ist bis nach Gohlis hat die Straßenbahverwaltung mit einem Grundstücksbesitzer in Paradi-Plauen wegen Abtretung seines Grundstückes behufs Anlage eines Strahlenbahnhofs in der Nähe des Seminars Verhandlungen eingeleitet.

Reispielführungen im Vereinshaus. Die am Mittwoch nachmittags stattgehabte Schüler- und Frauen-Aufführung: „Deutschlands Erwachen, Erhebung und Einigung“ war vollständig ausverkauft, so daß Hunderte an der Kasse wieder umkehren mußten. Nächste Nachmittags-Aufführung Sonnabends, Mittwoch und Sonntag. Der Reinertrag des Unternehmens ist für alte Veteranen, Witwen, Waisen und Krankenstellen bestimmt.

Turner-Sonderzug. Wie rege unter den Turnern die Wanderlust ist, beweist, daß seit Wegfall der so beliebten billigen Gesellschaftsfahrten auf der Staatsbahn der Dresdner Turnverein seine wanderlustigen Mitglieder bereits zum zwölften Male mittels Sonderzuges nach der sächsisch-böhmischen Schweiz befördern läßt. Der nächste Sonderzug zu ermäßigtem Fahrpreise, an dem auch die Angehörigen teilnehmen können, verkehrt am Himmelfahrtstage, den 16. Mai, früh 6 Uhr 20 Minuten ab Hauptbahnhof und wird von Rathen bis Teichsen fast an allen Stationen halten. Es werden auch diesmal wieder zwei im Preise verschiedene Rückfahrkarten, und zwar Dresden-Schönbach und Dresden-Teichsen, ausgeben. Bei der zu erwartenden starken Beteiligung ist zu empfehlen, die Zeichnung rechtzeitig und spätestens bis zum 12. Mai in den Vereinen zu bewirken, wo auch die vom Fahrverein herausgegebenen Merkblätter, die alles Nähere enthalten, in Empfang genommen werden können.

Der Bund sächsischer Schmiedevereinigungen (Zirkeladeberg) hielt unter dem Vorsitz des Herrn D. Biennig-Radeberg seine 2. Bundesversammlung in Aue ab. Der Vorsitzende berichtete u. a. über die in der ersten Bundesversammlung zu Aue beschlossene Petition betr. die Regelung der Preise für Arbeiten, welche für die königlichen Strahlen-, Wäherbau- und Vorarbeiten geleistet werden. Das Finanzministerium habe die ihm unterstellten Behörden angewiesen, seinen Druck auf die Preise der Petenten auszuüben. Nur seine Mithaltung in dieser Frage wurde dem Herrn Landtagsabgeordneten Knobloch-Radeberg ein Danktelegramm gefaßt. Sodann wurde nach einem Referat des Herrn Volkframm-Radeberg beschlossen, eine Kranken- und Begräbnisunterstützungskasse beim Bunde sächsischer Schmiedevereinigungen einzurichten und den Vorstand mit der weiteren Erledigung dieser Angelegenheit zu betrauen. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, Schritte zu tun, daß die für die Armee gebrauchten Stiefeln nicht mehr aus Koblenz, sondern von sächsischen Schmiedemeistern bezogen werden. Die neu bearbeitete Einheitsminderpreisliste wurde genehmigt. Die jahresgemak ausstehenden Vorstandsmittelglieder wurden wiedergewählt. Die Bestimmung des Ortes der nächsten Bundesversammlung wurde dem Vorstand übertragen.

Der „Dresdner Viebzettel“, die am 21. Mai ihre auf 12 Tage berechnete Nordlandfahrt antritt, wird in Stockholm die Ehre zuteil werden, vom König von Schweden empfangen zu werden, da dieser einen ihm zu Ehren geplanten Jubelzug angeordnet hat.

Die Hausvätervereinigung der Veröhrnungskirchengemeinde, Dresden-Striesen, hatte am Donnerstag ihre Mitglieder zu einem im Gemeindehausale stattfindenden Familienabend eingeladen. Mit begrüßenden Worten des Vorstandes, Herrn Schuldirektors Diebach, wurde der Abend eröffnet. Die von Herrn Musiklehrer Rener und Herrn Kreisel dargebotenen musikalischen Vorträge für Klavier und Cello fanden allseitigen Beifall. Am zweiten Teil des Abends bot das Mitglied der Vereinigung, Herr Bürgerichschulrehrer Ratsch, einen Vortrag über die nationale und kolonialpolitische Bedeutung der evangelischen Mission. An fesselnder Weise schilderte der Redner die tatkräftigen Arbeiten der Missionare in den deutschen Kolonien und wies darauf hin, daß auch der Leipziger Lehrer-Missionsbund die Interessen der Seidenmission pflege und fördere. Der Vortrag wurde durch vortreffliche Lichtbilder unterstützt. Mit einem Schlusswort von Herrn Pfarrer Jenfer endigte der Familienabend.

In der Pädagogischen Musikschule (Rädwitzer 20) fand am Sonnabend eine musikalische Gedächtnisfeier für den vor zwei Jahren verstorbenen kaiserlichen Berater der Musik, Professor Dr. Paul Hohlfeld, statt. Der einleitende Redebeitrag des Herrn Direktors H. Raden rühmte die Verdienste Hohlfelds und verbreitete sich sodann — ganz im Sinne und in der Art des Gefeierten — über die beiden bei ästhetischen Wertungen vielgebrauchten Begriffe „schön“ und „häßlich“. Nach Karl Chr. Friedr. Krause, dessen Philosophie Hohlfeld bekanntlich mit bezeichneter Eingabe in propagieren suchte, ist das Schöne zu definieren als das Wohlliche in der Erscheinung; es erhebt, erbaunt, begeistert gleich dem ercheinungslos Wohllichen selbst. Das Häßliche ist dagegen nur ein niedriger Grad des Schönen; es gefällt nur mutet an, ohne aber die drei Hauptkennzeichen des wahrhaft Schönen: Ganzheit, Einheit und Selbständigkeit besitzen zu müssen. Trotz dieses geringeren ästhetischen Wertes hat aber auch das Häßliche auf dem Gebiete der Kunst seine Teilhaberechtigung, ebenso wie nicht bloß das Genie, sondern auch das Talent, selbst das mittlere oder kleine, das Recht zum künstlerischen Schaffen besitzt. Die den beifällig aufgenommenen Ausführungen folgenden musikalischen Darbietungen für Violine, Klavier und Cello (Kompositionen von Beethoven, Bizet, Chopin, Liszt, Mendelssohn, Wagner und

Cl. Braun) konnten gewiß nicht alle den Anspruch auf die Bezeichnung „schön“ im krauseischen Sinne erheben; jedoch war aber auch keine darunter, die nicht mindestens das Prädikat „häßlich“ verdient hätte. Um die Ausführung der Musikstücke machten sich neben Herrn Direktor Raden (Violine) Frau Müller-Rigler (Gesang) und Herr Clemens Braun (Klavier) verdient.

Das Dresdner Pfadfindertorps hatte am Mittwoch an einem Elternabend nach dem Konzerthaus Zoologischer Garten die Eltern und Freunde unterer Pfadfinder eingeladen. In einer über Erwartung großen Zahl waren die Eltern dem Rufe gefolgt. Herr E. Merbitz bezeichnete in seiner kräftigen, herzlichen Begrüßung als Zweck des Abends einmal: die Eltern und die Pfadfinder in persönliche Beziehungen zu bringen und dann: den Eltern ein Bild davon zu geben, was die Pfadfinder und Pfadfinder im vergangenen Jahre draußen in Wald und Feld getrieben haben. Das Programm des Elternabends wurde unter der geschickten Leitung des Herrn E. Merbitz, der es auch ausgeführt hat, durchgeführt. Musikalische Darbietungen eines kleinen Streichorchesters wickelten mit dem Vortrage von Gedichten, humorvollen Schätzen bildern, allgemeinen Gesängen, bis unter allgemeiner Spannung des Hauses die Bilder aus dem Pfadfindertreiben in Szene gingen. Hier wurde nun vom Samartierdienst bis zum Bartraber des Kornetts und der Quartierscheune und zur „Schlacht“ an Verhaltigkeit und Weidau stehet der Darstellung das Menschensgliche geleistet. In einem Schlusswort forderte Herr E. Merbitz zu tatkräftiger, opferwilliger Unterstützung auf, damit in immer helldem Maße den vielen Tausenden von Dresdner Jungen aller Schichten ihr Recht werde auf frische Luft, Sonne, Natur und Erziehung. Das seit Anfang Juli 1911 bestehende Dresdner Pfadfindertorps zählt heute 370 Jungen aus allen Schulen. Am Anficht an den deutschen Pfadfinderbund für junge Mädchen hat sich hier auch bereits ein Pfadfindertorps gebildet. Der Vah hat, diese Beziehungen zu unterhalten, oder selbst Pfadfindertorps zu werden, wende sich am nächsten an Frau Merbitz, Dresden-Strahlen, Dohnaer Straße 37.

Eine längere Dampfstrahlprobe fand am Donnerstag an der Mündung des König-Albert-Safens durch die Dresdner Feuerwehr statt.

Früherer Beginn der Abendgottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche. An den Sonntagen, den 5. und 12. Mai, sowie am Himmelfahrtstage beginnt mit Rücksicht auf die Ausführung des Tractatischen Christus-Mysteriums der Abendgottesdienste bereits um 5 Uhr. Am nächsten Sonntag ist er mit der Jahresfeier des Abendgottesdienstes verbunden, zu der auch Erwachsene eingeladen sind.

Militärgericht. Der Soldat Otto Max Wendt von der 9. Kompanie des 108. Infanterie-Regiments in Bautzen sollte am 3. April eine fünfjährige Arreststrafe wegen Dienstverrücktheit antreten. Aus Furcht davor beschloß er, sich durch Töten der Pulsader das Leben zu nehmen. Er verließ seine Truppe und begab sich, nachdem er Uniform und Zeitengewehr am Mönchsvalder Berge abgelegt und sich von einem Schweizer Jägerführer hatte besorgen lassen, nach Schönbach i. B. Von hier aus schrieb er einen Brief an einen Kameraden und teilte ihm mit, daß er, wenn der Brief in des Kameraden Hände gelangt sei, ein toter Mann sei. Jedemfalls konnte sich Wendt aber nicht so leicht vom Leben trennen, denn er wanderte von Schönbach nach Schönlinde und wurde hier am 4. April, also einen Tag nach seiner Fahnenflucht, gefangenommen. Da der Tatbestand des Delikts „Fahnenflucht“ infolge der Erklärung des Angeklagten, daß er die Absicht gehabt habe, sich das Leben zu nehmen, also sich dauernd der Dienstpflicht zu entziehen, erfüllt war, muß das Gericht für die eintägige Entziehung auf 6 Monate erkennen und wirt 6 Monate und einen Tag Gefängnis unter gleichzeitiger Verlegung in die zweite Soldatenklasse aus wegen Fahnenflucht und Freisgabe kaiserlicher Dienstgegenstände. — Am 11. April hat der Gefreite der 3. Eskadron des 24. Infanterie-Regiments in Bautzen Ernst Alwin Rißke im geöffneten Schranke eines Kameraden ein Geldstück liegen. Da der Photograph wegen Verletzung der Geheimhaltung in Höhe von 8,50 Mk. sehr drängte, eignete sich Rißke das Geldstück an und legte es in seinen Schranke. Als der Besohlene den Verlust des Geldes bemerkte und in der Stube nach seinem Verbleib herumfragte, stellte Rißke das Geldstück unter den Schranke. Hierbei wurde er erwischt und ihm das gestohlene Gut (das Geldstück) entzogen. Wegen Kameradenbetrug erhält der Angeklagte 3 Wochen Mittelarrest. Als strafmildernd kommt der Umstand in Betracht, daß Rißke von der Höhe der Summe keine Kenntnis gehabt hat.

Landgericht. Der 1884 in Nixdorf geborene Tischler Robert Wilm Reichlich verübte Ende Oktober auf der Heubnerstraße und am 30. Dezember auf der Wöhrstraße je einen Einbruchsdiebstahl und erbeutete dabei 300 Mk. Bargeld und Schmuckgegenstände im Werte von 150 Mk. Nachdem er am 1. Januar in einem Hause der Striehlener Straße eine Bodenstammer erbrochen und daraus sechs Paar Stiefeln gestohlen hatte, wandte er sich nach Bremen und schwindelte einem dortigen Baron unter dem Vorgeben, daß seine Mutter schwer erkrankt sei, eine Fahrkarte vierter Klasse nach Dresden und 1 Mk. ab. In Striehlener wurde der Angeklagte, der unter solchem Namen auftrat, festgenommen. 118 Mk. trug er noch bei sich. Das Gericht diktiert ihm 2 Jahre Gefängnis und 2 Wochen Haft zu. — Der 1883 geborene Geschäftsfreilende Johann Braun er hat Ende November in Dresden und seinen seinen damaligen Wohnungsgenossen für mindestens 25 Mk. Kleidungsstücke und ein Overtglas gestohlen und kurz darauf einen Kaufmann in Pirna um 8 Mk. und eine Bädermeistersfrau in Röhmen um 1 Mk. Darlehen betrogen. Er erhält 8 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Die mehrfach verheiratete Arbeiterin Anna Martha Gräß geb. Müller predte in Meichen eine Vermögen um 1 Mk. Wohnungsgeld und entwendete einer Logisgastin Kleidungsstücke und eine Bürde. Sie hat mit 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis zu büßen. — Der 1887 in Schlesien geborene Baderachse Franz Heinrich Wöhe stellte sich im vergangenen Herbst bei Fahrradhändlern in Dresden, Pirna und Radeberg als Offiziersburche, Profurth oder Anhaltsaufseher vor und verschaffte sich auf betrügerische Weise vier Fahrräder, um sie sofort zu verkaufen. Nachdem er einen hübsigen Gewinn um 4 Mk. Reche und unter Heiratsverprechungen ein Mädchen in Schita um 30 Mk. betrogen hatte, fand er vorübergehend Beschäftigung in Zeitzendorf und Radeberg, unterrichtete zum Schaden der Arbeitgeber in vier Einzelheiten etwa 21 Mk. nahm weiter in Oberdorbrich ein Fahrrad und eine Uhr und wurde endlich in der Radeberger Zentralstrasse unter solchem Namen erwischt. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 5 Monate Gefängnis, 1 Woche Haft und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Gegen Zittlichkeitsverbrechen in der 1861 in Oberlößnitz geborene Arbeiterin Johanna Brück (Gawlicke) bereits mit 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Trotzdem hat sich der in Radeberg wohnende Angeklagte wiederum um Anoben unter 14 Jahren unzüchtig verhalten. Das Gericht diktiert ihm nach geheimer Beweisaufnahme 2 Jahre 4 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust zu. — Der 1889 in Dahnau geborene Kunstmaler und Zeichner Walter Josef Danner war mit 175 Mk. Raubsegel bei der Verwaltung der Internationalen Hygiene-Ausstellung beschäftigt. Um seiner immerwährenden Geldverlegenheit abzuhelfen, stahl er aus der Ausstellung eine Menge wissenschaftlicher Werte, Reisebücher, Atlanten, Globusabzüge, Kataloge im Werte von mindestens 1000 Mk. Er erhält 5 Monate Gefängnis.

Ein erfolgreicher Konsumverein.

Die Frage der Verbesserung der Konsumvereine in Preußen steht auf der Tagesordnung, da im Gesetzentwurf zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes bekanntlich eine Bestimmung enthalten ist, laut welcher der Konsumvereine zu den steuerpflichtigen Ueberhöhen auch jede den Mitgliedern als Rabatt, Kundengewinn oder in ähnlicher Form gewährte Rückvergütung gehören soll. Zur Kennzeichnung der riesenhaften Ausdehnung, die einzelne Konsumbetriebe in neuester Zeit genommen haben, mögen nachfolgende Angaben aus dem eben erschienenen Geschäftsbericht des Konsum-, Bau- und Sparvereins „Produktion“ in Hamburg dienen. Der Verein hat seit seiner Gründung im Jahre 1900 seine Mitgliederzahl auf 57 930 (am 1. Januar 1912) gebracht. Er erzielte einen Gesamtumsatz von 16 1/2 Millionen Mark, von dem ein Reingewinn zu einer 5-prozentigen „Dividende“ mit 861 577 Mark ausgeworfen wurde. Die Genossenschaft ist bei Rückvergütungen selbstbewußt zurückhaltend, um größere Beiträge für den Ausbau ihrer Einrichtungen verwenden zu können. Von den 25 Verkaufsstellen waren 22 Metzger-, 2 Brot- und zwei Granitramladen. Umfänglich sind auch die Betriebe der Eigenproduktion. So betrug der Umsatz in der Bäckerei 1,7 Millionen Mark, gegen das Vorjahr 15 v. H. mehr. Es mußte daher eine zweite Bäckerei gebaut werden, die vor kurzem betriebsfertig geworden ist. Sie ist mit 15 Doppelöfen versehen. Allein in der Bäckerei wurden 77 Personen beschäftigt, die ununterbrochen in drei Schichten abwechselnd arbeiten. In der Schlächterei ferner wurde ein Umsatz von über 5 Millionen Mark erzielt; in ihr waren 25 Personen tätig, davon 81 in den Verkaufsläden. Auch mit der Fabrikation von Konerven ist begonnen worden. Weiter werden Ansaßen über die Maffverfäherel, Mineralwasserfabrikation, Schrotterei, Kohlenwäsche gemacht; als Nebenbetriebe werden angeführt: Tischlerei, Klempnerel, Wäscherei, Montage. Zum Anfahrpark gehören 36 Prot- und Pkwagen, 31 Pferde und 10 Automobile mit drei Anhänger. Dem Baubericht ist zu entnehmen, daß 1911 gegen eine Million für Bauten verausgabt wurden. Der Verein hat bisher 736 Wohnungen hergestellt; 36 Vaden befinden sich in eigenen Häusern. Derselbe Verein hat umfangreich in Westfalen ein Erbsparbankunternehmen, auf welchem ein landwirtschaftlicher Betrieb in großem Umfang eingerichtet werden soll. Außer dem für 200 000 Mark erworbenen Gute ist für 50 000 Mark eine Molkerei angekauft worden, für die verträglich die umwohnenden Landwirte Milch von 20 Kühen liefern. Bei der Bewertung des Gutes wird auf Milchproduktion und Zuchtweidmahl besonderes Gewicht gelegt werden. Die bisherige Produktion von 147 000 Liter Brennspiritus soll nach Ablauf der Monarchie mit der Spirituszentrale an die eigenen Mitglieder abgeteilt werden.

Zwei Angaben ist nicht hinzuzufügen. Sie lassen erkennen, mit welchem Erfolge ein einzelner Konsumverein, der in den sozialdemokratischen Rahmen einbezogen ist, seine Wirksamkeit auf Kosten des selbständigen Kleinhandels auszuweiten vermag. Die hieraus abzuleitenden Folgerungen ergeben sich von selbst.

Der Krieg.

Das Exposé des Grafen Berchtold

hat in den Kreisen der Vorkriegszeit einen aussergewöhnlichen Eindruck gemacht, namentlich die Stelle, in der das Vertrauen ausgedrückt ist, daß von Seiten Italiens für den Frieden auf dem Balkan nichts zu befürchten sei. Das Exposé wurde im Ministerrat verlesen, wo es auch einen sehr befriedigenden Eindruck gemacht hat.

Eine Luftschiff-Aktion.

Aus Tripolis wird gemeldet: Mittwoch früh unternahm die Luftschiffe „F. 2“ und „F. 3“ einen Rundflug längs der Straße von Jondak-Talar-Suant-Benaden-Aziza. Die beiden Luftschiffe, die unter dem Befehl des an Bord des „F. 3“ befindlichen Majors Demitanden, füllten die Streitkräfte und Stellung des Feindes. Als die Luftschiffe über den feindlichen Lager eintrafen, wurden sie mit lebhaftem Gewehrfeuer und Granaten aus zwei Geschützen empfangen, blieben jedoch unverfehrt. Gegen 10 Uhr befand sich „F. 2“ über dem Lager von Aziza und bombardierte es mit großem Erfolg, indem es 30 große Bomben in das Lager fallen ließ. Gleichzeitig ließ „F. 3“ etwa 12 große Bomben in die Lager von Benaden und Suant fallen und führte dem Feinde schwere Verluste zu, da sämtliche Bomben regelmäßig explodierten. Nach dreistündiger Fahrt fuhren die Luftschiffe in die Schuppen zurück.

Die Wüste dringt vor!

Im Matländer „Zerolo“ zeichnet der Schriftsteller Luigi Lucatelli düstere Bilder aus Tripolis. Er schildert, wie die Wüste in den letzten Monaten gegen die Oase vorgedrungen ist. Wo im Oktober des Vorjahres noch üppige Fruchtbarkeit herrschte und Blätter und Blüten die Luft mit würzigem Duft erfüllten, hat jetzt der gelbe Sand der Wüste Verödung und Vereinamung erzeugt. Die dümmelnde, die sehr leicht war, sei durch die Wüstenstürme weggelassen worden. Die ganze Gegend zwischen der Stadt Tripolis und Gazazeh sei seit Menschengedenken voll von Wärdern gewesen. Jetzt ragen nur einzelne Palmen aus den Sanddünen hervor, alles andere hat die Sandflut begraben. Abgetrieben von den unmittelbaren Zudrängungen, welche die Armeenotwendigkeiten mit sich brachten, habe die Vernachlässigung des Bodenbaues als Folge des Krieges eine wahre Agonie des Bodens herbeigeführt, die sich vielleicht jetzt noch könnte aufhalten lassen, aber unheilbar werde, wenn sich der Zustand nicht bald ändere. Der schreckliche Sandwind rufe im menschlichen Gemüt eine unheilvolle Niedergeschlagenheit hervor. Man sei gewöhnt, mit der Vorstellung des Windes den Begriff der Mülligkeit zu verbinden. Diese Stürme aber fuhren den Gluthauch der Wüste, nicht eine atembare Luft mit sich. Die hellen Stimmen der Natur verkümmern, und man höre nur das heulende Krachen zerplatzter Äste. Die Wüsten der höchsten Palmen beugen sich zur Erde wie Weidenränder. Ungeheure Sandmengen werden von den Wüstenstürmen mitgeführt. Es sei keine langsame Verberung, sondern ein direkter Angriff der Wüste gegen das Leben des Menschen. Der Tod wolle das Land wieder für sich erobern, das die Arbeit von Jahrhunderten ihm entzogen hat. Dann bedrängt Lucatelli das Gland unter der arabischen Bevölkerung, die in den verlassenen Gärten ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat. Dort sind die Frauen und Mädchen untergebracht, deren Männer oder Vater von Italienern auf den Fremdländischen Inseln gefangen gehalten werden. Dort verbringen sie die Zeit in trübseliger Einsamkeit, mißtraulich gegen die Wächter, die ihnen das Brot reichen, und gegen die Ärzte, denen sie ihre Leiden nur dann gestehen, wenn sie sie nicht mehr verheimlichen können. Dieser Bericht klingt etwas anders als die offiziellen Mitteilungen über die große Kulturarbeit, die in Tripolitien vollbracht zu haben Italien sich rühmt.

Tagesgeschichte.

Benizelos beim Kaiser.

Der griechische Ministerpräsident Benizelos traf mittags 12 Uhr im Kiseilien ein. Er wurde vom Grafen Freiherrn v. Jenich empfangen und zur Kiseilienterrasse geleitet, wo ihn der Kaiser in Gegenwart der Grafen Freiherrn v. Jenich und Freiherrn v. Sodenheim in Audienz empfing. Dann war Benizelos zur Krönungsfest geladen, an der auch der Kronprinz und die Kronprinzessin

von Griechenland teilnahmen. Benizelos sah dabei Kaiser neben dem Kaiser.

In der Führung der nationalliberalen Partei Württembergs

wird sich voraussichtlich noch in diesem Jahre ein Wechsel vollziehen. Dr. v. Dieber ist nämlich von den beiden liberalen Parteien des Landtagswahlbezirks Württemberg die Kandidatur für die kommenden Neuwahlen zum württembergischen Landtag angetragenen worden. Daß Dieber die Kandidatur übernimmt und damit nach zweieinhalbjähriger Pause am politischen Leben sich wieder aktiv beteiligen wird, kann als ziemlich sicher gelten.

Schorlemer cunctator.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man: Die Verzögerung in der Einbringung der in Aussicht gestellten Gesetzentwürfe über den neuen Kurs der deutschen Anstaltungs-politik erregt in Abgeordnetentreisen lebhaftes Vernehmen. Der preussische Landwirtschaftsminister hatte am 17. April die Erklärung abgegeben, daß der Beschäftigungsentwurf für die Ost- und Nordmark in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenhause zugehen werde. Bis heute ist dieser Entwurf dem Landtage noch nicht zugegangen, obwohl er bereits in der zweiten Märzhälfte vom Staatsministerium verabschiedet worden war. Die Gründe für diese Verzögerung sind nicht erkennbar. Zeit der Verabschiedung des Entwurfs im Staatsministerium sind sechs Wochen vergangen, eine Zeit, die gewiß hätte, eine allerhöchste Ermächtigung zur Vorlegung des Entwurfs zu erwirken. Das Parzellierungsgesetz befindet sich noch im Staatsministerium. Auf seine Einbringung ist nach den gemachten Erfahrungen vorläufig nicht zu rechnen. Es scheint, als ob die Gesetzentwürfe zurückgehalten werden, obwohl der Landtag fast einstimmig seine sofortige Vorlegung wünscht. Selbst wenn die Entwürfe in den nächsten Tagen dem Landtage noch zugehen, wäre eine Verabschiedung der Entwürfe vor der Verlesung gänzlich ausgeschlossen, da eine erste Lesung vor Pfingsten aus Zeitmangel nicht mehr stattfinden könnte. Es wäre immerhin interessant, zu erfahren, aus welchen Gründen sich die Vorlegung der Entwürfe verzögert.

Der deutsche und der britische Bergarbeiterstreik.

Immer breiteren Raum nehmen in der Diskussion der öffentlichen Meinung die von den großen Gewerkschaften angeführten Arbeitskämpfe ein. Da die Streiks keine Ausnahmeerscheinung eines bestimmten Landes sind, sondern allen Kulturländern gemein sind, müssen auch die Bewegungen in anderen Ländern unsere fortgesetzte Beachtung finden. Besonders günstigen Anlaß zu einem vergleichenden Studium boten in der letzten Zeit der deutsche und der britische Bergarbeiterstreik. Ueber den Ausgang beider Kämpfe schreibt Dr. Fanzler, welcher Gelegenheit hatte, beide Bewegungen an Ort und Stelle zu beobachten, in dem „Arbeiter“, Mitteilungen der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände (Nr. 9, 1912): „Eine parallele Betrachtung über die Bedeutung der beiden Bewegungen drängt sich von selbst auf. In Deutschland nach neunwägiger Dauer eine Klipp- und Klare Bedeutung, die Zweifel über den Ausgang der Bewegung kaum übrig ließ. In England nach viermal längerer Dauer eine Situation, die alles andere als klar ist, das Herumdrehen um eine zweifelhafte Entscheidung, die doch gerade nach einer solchen Bewegung, die die wirtschaftlichen Grundlagen der ganzen Nation erschütterte, erwartet werden mußte. Statt dessen aber hat die Arbeiterkraft einen Wechsel auf die Zukunft in die Hand, von dem sie noch nicht weiß, wie er eintreten wird, und während man die Arbeiterkraft nicht befriedigt, eröffnet man den Arbeitgebern und der Industrie durch grundsätzliche Anerkennung der einseitigen Arbeiterforderung auf erhebliches Zugehörndnis eines garantierten Mindestlohnes eine geradezu unheilvolle Perspektive. An der Ablehnung dieser erheblichen Maßnahme ist nach meinen Beobachtungen die gesamte englische Industrie, die sonst in ihren Anschauungen recht erheblich auseinandergeht, einig. Das Gesek über den Mindestlohn ist das Schlimmste, was der Industrie passieren konnte“, in mir mehr als einmal von industrieller Seite erklärt worden. Auf der andern Seite fragte die hart in Mitleidenschaft gezogene Bürgerkraft vielfach: „Was sollte die Regierung sonst tun, um den nationalen Notstand zu befeitigen? Wenn die streikenden Teile nicht zu einer Einigung kommen, so muß doch die Regierung mit einem Gesek eingreifen.“ Die Frage verriet, wie wenig man bisher die sozialpolitische Entwicklung verstanden hat. Nein, die Regierung mußte nicht eingreifen. Sollte die Regierung von vornherein klar ihre Stellung fixiert, zum mindesten ihre absolute Neutralität von Anfang an strikte betont und innegehalten, so wäre der Notstand nicht in diesem Maße eingetreten und die Bewegung nach meiner Ueberzeugung bei weitem früher beendet worden.“

Sozialdemokratie und Jesuitengeh.

Die vorgestrige Sitzung der bairischen Abgeordnetenversammlung brachte die Fortsetzung der unter so lebhaften Szenen verlagten Jesuitendebatte. Abg. Müller (Soz.) verwies das Zentrum darauf, beim Bundesrat die Aufhebung des Jesuitengeh. zu beantragen. Die Sozialdemokraten würden das Zentrum dabei bedingungslos unterstützen. Abg. Dr. Duitte (lib.) führte an, daß im Konzept des früheren Kultusministers wohl die Erlaubnis der Jesuitenkonferenz in den Kirchen vorzusehen sei, die neue Regierung aber habe hinzugefügt, daß auch die Satramentspendung damit verbunden sein dürfe. Das sei eine glatte Aufhebung des Jesuitengeh. Als hierauf die Debatte geschlossen werden sollte, kam es zu Zwischenen.

Ein sozialdemokratisches Strafgericht.

Der sozialdemokratische Verein Eberfeld-Barmen hat im Eberfelder Volkshaus über 82 Genossen zu Gericht gesessen, die sich gegen den Beschluß des Nürnbergberger Parteitags über die Kasseier ausgesprochen hatten. Der Nürnbergberger Beschluß fordert bekanntlich, daß die Genossen, die am 1. Mai von der Arbeit fortbleiben können, trotzdem aber von ihrem Arbeitgeber den Tag bezahlt erhalten, diesen Tag als Verdienst an die Parteikasse abzuführen haben. Die 82 Sozialdemokraten, zum Teil fahrende Genossen, Angeheile und Arbeiter bei einem sozialdemokratischen Unternehmen, Konsumgenossenschaft, Gewerkschaft oder dergleichen, haben gewagt, die Zahlung an die Parteikasse nicht zu leisten. Es stellte sich in der Verhandlung heraus, daß gegen 27 Angeklagte irrtümlicherweise vorgegangen worden war. Gegen diese zog der sozialdemokratische Verein den Antrag auf Ausschluß zurück. 12 Genossen wurden aber ausgeschlossen, 32 erhielten bei Annahme milderer Umstände eine Rüge, 8 erzielten Freisprechung, und bei zweien wurde das Verfahren eingestellt, da sie verzogen waren; gegen einen, der nicht erscheinen konnte, wurde Verurteilung beschlossen. Unter den zum Ausschluß aus der Partei Verurteilten befinden sich solche, die von der Partei zu vergebende Ehrenämter, zum Beispiel als Gewerkschaftsleiter, bekleiden. — Im Staatsrat ist im März ein

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Aus Madrid wird gemeldet, daß die vom König Alfonso dem französischen Gesandtensträger Geoffroy gewählte Audienz wesentlich dazu beigetragen habe, die seit einigen Tagen herrschende optimistische Auffassung über den Stand der spanisch-französischen Verhandlungen zu befestigen. Man erwartet nunmehr mit Zuversicht den baldigen Abschluß der Verhandlungen. Sobald die Abgrenzung der spanischen Zone festgestellt sein wird, dürfte eine gemischte Kommission zur Regelung der übrigen Punkte eingesetzt werden.

Die englische Flottenparade.

Politische Ueberzeugung hat der Beschluß der Admiralsität hervorgerufen, die diesjährige große Flottenparade erstmalig in der Bermudastraße und nicht mehr in Spithead stattfinden zu lassen. Auch wird die Flotte diesmal zum erstenmal sämtliche Flotten auf der Flottenparade teilnehmen lassen, so daß das Paradenbild sich in voller Kriegshärte präsentiert. Um den kriegsmäßigen Eindruck der Flottenparade zu erhöhen, wird die diesmal (falls zum erstenmal) nicht vom König abgenommen, sondern vom Höchstkommmandierenden.

Die Ereignisse am Vena.

In der Reichsduma erklärte der Handelsminister bei Besprechung der Interpellation über die Ereignisse am Vena, er sei vom Ministerpräsidenten zu der Erklärung ermächtigt worden, daß die Regierung entgegen anderen Behauptungen fest entschlossen sei, eine eingehende Untersuchung über diese traurige Angelegenheit zu veranstalten. Es sei notwendig, das Verhalten aller beteiligten Beamten aufzuklären, sowie die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung des Streiks, der zu der furchtbaren Katastrophe vom 17. April führte, zu untersuchen. Mit der Prüfung der Ereignisse am Vena werde vom Kaiser wahrscheinlich eine unabhängige Kommission betraut werden. Das Ergebnis der Untersuchung werde in weitestgehendem Maße veröffentlicht werden. Die Regierung werde gern dem Wunsch des Hauses nach Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes entsprechen, der die Tilgung der Arbeiter auf den Gold- und Platinfeldern, die Arbeitszeit und die Wohnungsverhältnisse regelt und die Arbeitsversicherung gegen Krankheit und Unfallsfälle auf Gebieten ausdehnt. — Zum Protokoll gegen die Vorkommnisse am Vena streifen in Petersburg 54 000 Arbeiter. Der Polizeipräsident hat 135 Arbeiter und Studenten beiderlei Geschlechts wegen Teilnahme am Unruhen zu 10 Tagen bis 3 Monaten Arrest verurteilt.

Mexiko, Japan und die Union.

Der Präsident Taft hat dem Senat mitgeteilt, daß die Regierung nicht den geringsten Beweis dafür habe, daß die japanische Regierung in Mexiko irgendwelche Land- oder Erwerbungen gemacht hätte oder daß sie die Absicht oder den Wunsch habe, dort direkt oder indirekt Land zu erwerben. Staatssekretär Knox teilte mit, die Gerüchte über ein derartiges Vorhaben der Japaner seien wahrscheinlich durch den erfolglosen Versuch eines amerikanischen Soudits entständen, eine Koncession im Gebiete der Magdalenaebucht an eine japanische Gesellschaft zu verkaufen.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Athlone. Der Kaiser hat dem griechischen Ministerpräsidenten Benizelos das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Berlin. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden der Stadtrat Boeh-Schöneberg zum Rämmerel an Stelle des zum Direktor des Zweverbandes Groß-Berlin berufenen Dr. Steinger und der Beigeordnete Emil Perndt in Mainz zum beideten Stadtrat gewählt.

Böln. (Priv.-Tel.) Der Erzbischof von Köln erläßt im „Misch. Anz.“ eine Warnung vor „Bankiers“, die Westdeutschland betreiben, um Geiseln zu veranlassen, ausländische Minenpapiere schwindelhafter Firmen anzukaufen. Zahlreiche Geiseln haben dadurch bereits große Verluste erlitten.

Schwerin. In Gadebusch wütet seit heute mittag ein Großfeuer, dem bis jetzt acht Gebäude, darunter das Hotel „Stadt Hamburg“, zum Opfer gefallen sind. Es herrscht starker Wind. Von Schwerin ist die Feuerwehr im Sonderzuge zu Hilfe.

Mannheim. (Priv.-Tel.) Auf dem Lagerplatz der Kohlenfirma Strohmeyer sind heute mehrere Arbeiter durch die Einwirkung einer Aufbereitungsbrücke verunglückt. Drei Mann sind tot, vier tödlich verletzt.

Wien. In der österreichischen Delegation wendete sich der tschechische Sozialdemokrat Remec dagegen, daß österreichische Arbeiter ohne Grund und gegen das internationale Recht aus Preußen ausgewiesen werden. Die Demokratie sei die einzige Grundlage, auf der auch Österreich aufgebaut werden könne. Die Umwandlung Österreichs in einen Nationalitätenbundesstaat böte Gewähr für seine Erhaltung. Der tschechische Delegierte Sedlatz führte aus, daß alle Slaven mit den Kroaten solidarisch vorgehen müßten. Man möge sich nicht auf Bundesverträge verlassen, sondern auf die eigene Kraft. Er werde für das Budgetprovisorium stimmen.

Deutschbrod. (Priv.-Tel.) In Kalischt bei Deutschbrod in Böhmen wurde der Landwirt Bytera ermor-det aufgefunden. Der Täter ist verhaftet.

Madrid. Im Verlaufe eines Ministerrats teilte Ministerpräsident Canalejas den Ministern heute mit, daß die in den französisch-spanischen Verhandlungen aufgetretenen Schwierigkeiten ausgeglichen seien. Es sei zu hoffen, daß diese Verhandlungen schnell zu einer befriedigenden Lösung führen werden.

Petersburg. In der Reichswehrkommission der Reichsduma bezeichnete der Kriegsminister die Zeitungs-meldungen über eine angeblich erfolgreiche ausländische Spionage in Russland kategorisch als unrichtig.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der Sultan ließ dem Zerganten der Dardanellenbatterie, die durch einen Schuß ein italienisches Kriegsschiff bei dem Bombardement sehr schwer beschädigte, eine mit Brillanten besetzte Uhr überreichen.

Konstantinopel. Der Minister des Aeußeren überreichte gestern abend den Vertretern der fremden Mächte die Note, in der er ihnen die Wiedereröffnung der Dardanellen mit dem Vorbehalt, sie gegebenenfalls wieder zu schließen, bekannt gibt.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die Türkei schafft ihr ganzes Kriegsmaterial an die Küste und befestigt die Dardanellen durch heberhafte Arbeiten, die Tag und Nacht fortgesetzt werden. Man erwartet einen italienischen Angriff auf die Inseln im Ägäischen Meer. Nach Rhodos sind 2000, Chios 3500 und Milice 1800 Mann gebracht worden, ferner wurde nach allen Inseln Artillerie beordert; gleichzeitig wurden die Militärs der Inseln einberufen.

Konstantinopel. Die Zahl der im hiesigen Hafen befindlichen Handelsschiffe beträgt nahezu 100. Die meisten davon sind englischer oder griechischer Nationalität. — Nach amtlichen türkischen Nachrichten wurden gestern zwei italienische Kriegsschiffe in der Nähe der Insel Rodos im Archipel bemerkt.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der amerikanische Senat beriet heute über die Frage der Magdalenaebucht. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß eine Erweiterung der Monroe doktrin notwendig sei, so daß die Gewährung von Privilegien an ausländische Privatgesellschaften ausgeschlossen ist.

Grand Hotel Reichspost

Große Zwingstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.
Fernruf 215.

Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.
Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.
Vornehmes behagliches Restaurant.
Vorzügl. Küche. Dinners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.
Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.
Vornehme, große Gesellschaftssäle
für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannsberger Hölle“

Angenehmer Aufenthalt.

Schicke Bedienung.

Althistorischer Ausflugspunkt.
Herrliches Naturpanorama.
Ein wahres Ideal für Vereine,
Schulen und Touristen.

Burgschenke Dohna!!!

Grosses Restaurant, Säle, Garten,
Veranda, Turm mit Bittersaal.
Reelle Bewirtung.
Fernspr. 839, Amt Mügeln.
Max Hauck, Inh.

Ein Lieblingsaufenthalt
von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene

Meixmühle

Von
Pillnitz durch den herrlich. Friedrichs-
grund in 30 Min. bequem zu erreichen.



Berghotel Friedrichshöhe

Oberbärenburg bei Kipsdorf i. E.
Fernspr. 61. Seehöhe 750 m
Schönster Nadelwald. herrl. Aussicht.
Modernster Neubau. 70 Zimmer, meist mit Balkons.
Zentralheizung in allen Räumen. Gr. parkett. Speiseraum
mit Veranda. Vornehme behagliche Gasträume. Bäder,
Wasserlorett. Eigenes Geschäft.
Probefrühstück durch den Besitzer
Alfred Dolze.

Bad Kudowa, Villa Merkur.

Verzüglich geleitete Pension, kurgemäße und diätetische Küche.
Rein Kratzung. In nächster Nähe der Bäder u. des Kurparks.
Telephon 69. Besitzer: Badearzt Dr. Fritz Herrmann.

Norwegen-Mitternachtssonne

Nordkap-Loften-Reisen mit d. Touristendampfer „Andenaas“
der Vesteraalen Dampfschiff-Gesellschaft. Illustrierte Prospekte u. Aus-
kunft erteilen die Reisebureaus; Dresden: Alfred Kohn,
Cooks, A. L. Mende, Balqué, und Vesteraalens
Dampfschiffsbek. Stokmarknes, Norwegen.

Reinhardtsquelle, das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur.

Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nieren-
arbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die
Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweiß-
gehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot
nehmen ab, die übersäuernde Harnsäure, welche die Ursache
zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird ab-
getrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere
Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren
fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt
und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbehagen ein,
welches früher nicht vorhanden war. — Man frage den Arzt. —
Literatur verleiht die Direktion der Reinhardtsquelle
bei **Widlungen**. — Engros-Niederlagen: Kronen-
Apothek, Bauhner Straße. Tel. 4602. Mohren-Apothek,
Johannesstraße. Tel. 3216.

Bad Liegau

48 Minuten von Station Badegberg bei Dresden. Post und Telegraph Liegau-Angastubad.

Herrlich in wildromant. Röhrtal gel., am Eingänge von Selbersdorfer Tal. Billigste und beste Moor-, Stroh-, Fichtennadel- und kohlensaures Bad. Luft-, Sonnen- und Flussbäder. Neu aufgenommen elektrisches Lichtbad. Tennispl., Angelsport und andere Belustigungen. Badearzt: Sanitätsrat Dr. Dillner. Prosp. v. d. Badeverwaltung.

Ostrauer Scheibe Höhenluftkurort.

20 Min. ab Schandau. In d. Nähe d. Schrammsteine. Bad u. Tel. 253 (Schand.) l. h. Gef.-Saal, elektr. Licht, 3-5. O. Rämisch.

Marienbad

Nächst dem Kreuzbrunnen u. des Bädern gelegen.

Hotel Royal Restaurant und Café

— Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. —
Herrliche Aussicht über Marienbad u. Umgebung.
Mai u. September Zimmer pr. Woche von Kr. 15 auf-
wärts. — Zentralheizung. — Omnibus am Bahnhof.
Mathes Thummerer, Besitzer.

Marienbad, Palast-Hotel Fürstenhof,

Haus ersten Ranges. Appartements u. Zimmer mit Bad. Bracht volle Gesellschaftsräume. Waschtische mit fließendem warmen und kaltem Wasser. Zentralheizung im ganzen Hause.
Elegante Zimmer im Mai von K 14, — per Woche aufwärts.

Rainwiese

bei Herrnskretschchen a.d. Elbe, Böhm. Schweiz, Bahnstation Schöna i. S. Idyll. Lage, mitten im prächtigsten Nadelwald, ozonreiche, würzigste und staubfreie Landluft. Mittelpunkt v. Herrnskretschchen, Wilde u. Edmundsklamm u. dem weltberühmten Prebischtor, günstig zur Uebernachtung gelegen. Bäder im Hause. Neue Lichtart. Von ärztl. Autorität. besonders empfohlen als Nach-Kurort Karlsbad etc.
Pension von M. 6 an. Anerkannt besten. Küche. Auf Wunsch auch vegetarische Kost. Ab 15. Juni: Omnibusfahrten dreimal tägl. von u. nach Herrnskretschchen. Equipagen aller Art stets am Landungsplatz Herrnskretschchen. — Eigene Telefonstation im k. k. Zollgebäude. Sommer und Winter geöffnet. Inhaber: Franz Oschmann.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Es werden in der 1. Hälfte Mai 1912

erwartet:	abgefrachtet:
von New-York:	nach New-York:
D. Barbarossa . . . 4. Mai	D. Gg. Washington 4. Mai
D. Kaiser Wilh. II. . . 7. Mai	D. Kronpr. Wilhelm 7. Mai
D. Bremen . . . 12. Mai	D. Friedr. d. Große 11. Mai
D. Kaiser Wilh. d. Gr. 14. Mai	D. Kaiser Wilh. II. 14. Mai
von Baltimore:	nach Baltimore:
D. Rhein . . . 13. Mai	D. Brandenburg . . 9. Mai
von Kanada:	nach Philadelphia und Galveston:
D. Jüten . . . 15. Mai	D. Breslau . . . 2. Mai
von Brasilien:	nach Kanada:
D. Halle . . . 3. Mai	D. Frankfurt . . . 4. Mai
D. Erlangen . . . 11. Mai	D. Pisa . . . 11. Mai
von dem La Plata:	nach Brasilien:
D. Eisenach . . . 10. Mai	D. Bonn . . . 4. Mai
von Ostafrika:	nach Kuba:
D. Prinzess Alice . 12. Mai	D. Alster . . . 8. Mai
von Australien:	nach Ostafrika:
D. Schlefien . . . 3. Mai	D. Pr. Citel Friedr. 2. Mai
D. Schwaben . . . 9. Mai	D. Jork . . . 15. Mai
D. Großer Kurfürst 10. Mai	nach Australien:
	D. Roon . . . 8. Mai
	D. Schlefien . . . 10. Mai

Änderungen vorbehalten. Aufnahmestunden unverb. d.



AUTO,

4 Zyl., 7/15 PS, Adler, in fast neuem Zustande,
billig verkäuflich.

Anfragen unter D. O. 7788 an Rudolf Mosse, Dresden.

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5. I., zu Originalpreisen und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion. Die Erträgnisse unserer Geschäftsstellen werden ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militärinvaliden bzw. deren Familien verwendet.
Invalidendank für Sachsen, Dresden.

U ni ver sal Fernglas Mod. 1912

Die hervorragende Lichtstärke, erzeugt durch Riesensokulare außergewöhnlicher Qualität, hervor. Die enorme Helligkeit, welche noch bei Dämmerung die fixierten Gegenstände, wie durch einen Reflektor beleuchtet, deutlich erkennen lässt, macht unser Modell 1912 zum besten Universalglas für Feld, Sport, Theater, Jagd etc. Wir versenden jetzt
10 000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen und berechnen dieses vorzügliche Glas mit feid-
tätigem, Etui u. zwei Umhängegeräten mit nur 40 Mk bei monat-
lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede Verlang. Sie sofort unsere Anschl. sendung

Bial & Freund, Postfach 125/219 Breslau



Altmärker Milchvieh!

Sonnabend den 4. Mai stelle wieder einen groß. Transp. junger
schwerer Kühe und Kalben,
hochtragend und frishmelkend, sowie junge
deckf. Oldenburger Zuchtbullen
bei mir zum Verkauf.
Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Eduard Seifert.
Fernspr. 4472.



Milchvieh-Verkauf.

Ein frischer Transport hoch-
tragender und frishmelkender
Kühe
steht von Sonnabend den 4. Mai
an in Gänzen (Station Goldne Höhe)
zum Verkauf.
A. Henke.

prima Zuchtbullen

bei mir zum Verkauf.
Gröba-Riesa. Paul Richter.
Fernspr. 179.

NB. Treffe aller 14 Tage mit 30-40 Stück besten Kühen ein. Bestellung nehme gern entgegen.



guter Seeländer Wagen- Dänischer Arbeitspferde

bei mir zum Verkauf. Adlungssohl
Hoffen.
Fernspr. 90. Otto Merker.

Verkäuflich: Fuchswallach

174 cm, 6 jähr., truppenkommand
geritten, unter Dame gegangen,
fäher ein- u. zweispännig, elegantes,
ganz sicheres Pferd, Garant.
für gef. Fäher. Näher. Wacht-
meister Sattler, 5. Col. Garde-
Reiter-Regiment.

1 Paar Arbeitspferde

In gute Hände aufs Land ge-
sucht. Offert. mit Anh. Preis
erbitte an Mandel, Rabener-
straße 8, I.

1 jähr. Fohlen, dunkelbr., Vollblutstute,

91, sicher im Geschäft, zur Zucht
zu verkf. AL. Planische G. 47.

2 starke Arbeitspferde

(fehlerfrei) zu verkaufen
Siebenlehner Straße 17.

Pferd-Verkauf.

Wegen Nachsuch ganz schweren
Rostschimmel-Wallach, 8 J.,
alt, vom Barbarossa, ganz sicher
im schweren Zug, auch Einspännig,
verkauft A. Risse, Klein-
modrik, Post Wochau.

Zuchtbulle,

14 Monate, im Mutterleibe ein-
gefrüßelt, vorzügliches Produkt, sehr
preiswert zu verkaufen. Kühe,
Gutshof, Söfwen, Post Weigen.
Telephon Nr. 758.

Esel,

mit oder ohne Kutschwagen, zu
verkaufen Hellerhof,
Dresden 23, Radeburger Str. 17.
Weiß. Spitz, 7 Wochen, 4 Mart,
gr. Kehlisch, 8 Wochen, 5 Mart,
Schwarz, 12 Wk. Schöpfung, 32 I.

Auto

gegen Rasse zu kaufen ge-
sucht. Bierzylinder, Gasdan,
Wasserkühlung, ca. 6 Steuer-
pferde. Ausführliche Off. mit
Preisang. u. A. V. 723 an
Invalidentank Leipzig.

2-Sitzer-Piccolo-Auto,

67 PS., guter Käufer u. Berg-
steiger, tadellos erhalten, ist mit
sämtl. Zubehör sofort billig zu
verkaufen. Angeb. u. N. 4191
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Motorrad,

„Bänderer“, guter Bergsteiger,
bill. zu verkf. Ritterhof, Breitestr.



Kein Laden.
Verkauf im Hof rechts.

Freiburger Nachrichten
Freitag, 3. Mai 1912
Seite 7

Königliches Belvedere
 Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtage 5 Uhr.
 Elite-Restaurant.

Neues Sendig-Hotel
 täglich 12 bis 12 Uhr Unterhaltungstee.
Europäischer Hof
 Wintergarten.
 Soupers von 7 bis 12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
 Telephon 1662.



Städtischer Ausstellungspalast.
 Grosse Kunstausstellung Dresden 1912.
Heute Grosses Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des R. S. Schönen (Häffler-)Regts.
 Nr. 108, Leitung: Königl. Obermusikmeister **Helbig.**
 Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
 Dauerkarten: Stammborsten 7 Mk., Anführerkarten (nur für Familienmitglieder) 5 Mk., Besgl. für Kinder unter 14 Jahren 1 Mk.

Große Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
Täglich grosses Konzert
 von der Kapelle des Hauses.
 Direktion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**

Gasthaus zum Städt. Vieh- u. Schlachthof
 Citra-Behege (Strassenbahnlinie 2).
 Jeden Freitag **Grosses Schlachtfest**
 Schlachtfest-Spezialitäten in befeuertem Güte.
 Nachmittags von 12 Uhr an
Damen-Kaffee-Konzert.
 Hochfeiner Kaffee. Delikate Eierplinsen.
 Hochachtungsvoll **Karl Wolf.**
 Nächsten Sonntag nachmittags von 4 Uhr an
Grosses Konzert bei freiem Eintritt.

Goethegarten Blasewitz.
 Heute Freitag von 12 1/2 Uhr ab
Gross. Kaffee-Konzert
 künstlerische Musik.
 Fortsetzung des Frühlingstestes. Herrl. Baumblut-Decorations. Märchenhafter Anblick.
 Frische Eierplinsen. Frische Eierplinsen.
 Hochachtungsvoll **Martin Meissner.**

Kurhaus Klotzsche.
 Zur Saison-Eröffnung Freitag den 3. Mai
Grosses Kurkonzert
 mit darauffolgendem Sommernachtsball.
 ausgeführt von der **Kage'schen Künstlerkapelle.**
 Anfang 6 1/2 Uhr.
 Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Nach
 Zuhilfenahme der Eisenbahn-Verbindung bis Postplatz.

Antons Weinstuben
 Frauenkirche 2.
 Uergemüthlicher Aufenthalt.
 Angenehme musikal. Unterhaltung.

Morgen Sonnabend, d. 4. Mai 1912
 abends 7 Uhr **B. B.**
 8 Uhr **A. B.**
 Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Victoria-Salon.
 Neu! Die grosse Ausstattungs- Neu!
Revue
 „Auf nach Berlin!“
 In einem Vorspiel und 5 Bildern von **F. W. Hardt.**
 ca. 50 Mittwiefende — 40 junge Damen.
 Musik von **Arthur Steinke.** — Ballett arrangiert von der Ballettmelsterin **Leopoldina Catrinal-Gittersberg.**
 Anfang 8 Uhr. Einlass 7 1/2 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

Königl. Grosser Garten. **Carola-See** Café u. Restaurant
 Heute Freitag
Eröffnungs-Militär-Konzert
 Kapelle: 2. Grenadier-Regt. Nr. 101. Dir.: Musikmeister **Feieris.**
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Programm 20 Pf. **H. Brennecke.**

Central-Theater.
 Vom 2. bis 31. Mai Variété!
Gastspiel
Harry Walden
 mit seinem Ensemble in
„Der Herzog von Westminster“
 dazu:
Zuidersee-Trio, Holländischer Kunstgesang.
The 3 Jahus, Equilibristen.
La belle Estio, Internat. Tänzerin.
Emil Solbrig Comp. Pantomime:
 Ein Ausflug mit Hindernissen.
 Gewöhnliche Preise. — Anfang 8 Uhr.
 2 Sonntags-Vorstellungen 2

Rennen zu Dresden
 Sonntag, 5. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr.
 Ein- und Rückfahrt:
 ab Dresden-Neub. — nachm. 1,50 ab Reiz — 3,58 3,48 3,58 nachm.
 „Dresd. Westf. Str.“ — 1,50 in Dresden-Neub. 3,47 3,58 6,08
 „Dresd.-Sph.“ — 1,45 1,50 2,02 2,08 „Dresden-Neub.“ 3,57 — —
 Wettlaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Strasse 6, I., vormittags von 11-1 Uhr, für Coburgarten, Mannheim, Reuz bis 1 1/2 Uhr angenommen.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm!
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Tymians Abschieds-Woche! Telefon 4380
T T T
 Dresden-R., Götzliger Str. 6. Halle 5 u. 7
„Der weisse Riesenschlager“
 Die weisse Woche! Abschieds-Programm.
 Dir. **Tymian's** Glanzrolle: „Rentier Perleberg“.
 Ferner: „Die weisse Kuhme!“ „Der weisse Mäler!“
 „Weisse Hosen!“ „Der weisse Clown!“ „Die weisse Dame.“ „Der weisse Komiker.“
 Weisse Bedienung. Alles in weiss.
 Achtung: Der weisse Abschieds-Sonntag.
 Vorverkauf 11-7 Uhr. Im Mai gelten alle Vorzugskarten.

Königshof.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr
Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,
 Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden
 Spielleitung: Herr **Rich. Bendej.**
 Am Telephon, Drama in 2 Akten.
 Das Familien-Souper, Schwank in 1 Akt.
 Der Dieb, Satire in 1 Akt.
 Vorzugskarten gültig.

Vereinshaus
 Zinzendorfstrasse 17.
 Heute abend 8 Uhr
Festspiel-Aufführungen
 Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.
 täglich bis auf weiteres Aufführungen abds. 8 Uhr.
 Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 4 Uhr nachm.
 Preise der Plätze: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15 Mk., nachm. Kinder, Militär, Schüler halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt.
 Vorverkaufsstellen: Zig-Handlg. Wolf, Postpl., König-Johann-Str. 12, Ecke Schiessgasse, Seestr. 4, Weisse, Ecke Altmarkt u. König-Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Bruno Schieck, Prager Str. 16, u. Kelle, Neustädter Rathaus. NB. Inhaber von **Bonbillets** ersuchen wir um baldigen Besuch, da wir später bei Ueberfüllungen keine Gewähr leisten können.

Herzfeld
 Dresden Altmarkt

 Heute nachm. v. 3 bis 1/2 8 Uhr
Promenaden-Konzert
 im Erfrischungsraum II. Etage.
 Jeden Freitag
Lachs-Tag
 in bekannt hochfeiner, mild gesalzener Qualität
 1/4 Pfd. in dünnen (100 g) Scheiben..... **28**

Gegründet 1850. Tel. 9181.
Musik.
 Instrumente und Werke
Grammophone
 mit und ohne Trichter, in 10 Tonstärken spielbar.
Schallplatten,
 ff. Marken, 25 1/2 cm, dopp. bespielt, M. 1,50, 2 u. 3.
 Neu: 30 cm Durchmesser, M. 3.
Eigene Fabrikation u. Reparaturwerkst.
 Illust. Rat. grat. u. franco.
C. A. Bauer, Dresden-N., Hauptstr. 27.
 Verantw. Red.: **Armin Bendorf** in Dresden. (Sprechz.: 10-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Vogel & Reichardt, Dresden, Marktstr. 38.**
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgelagerten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Börse- und Handelsteil.

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Österreichischen Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Juwelenfirma Julius Kraus...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Stahlwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Brauereien...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Wien, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke...

Thermia Palace Bad Postyén (Pistyan, Ung.) Radiumschlambäder bei Gicht, Rheuma, Ischias.

Morfium Alkohole. Entwöhnung ohne Zwang. Prospekt frei. Gegr. 1899. Spezial-Sanatorium Schloss Rheindorf.

Hotel Büdel Bad Kissingen. Allrenomm. Haus. Moderner Komfort.

Im Alter ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei.

richten 30 Nachwende mit 198548 Mitgliedern; von diesen waren am Ende des Monats 18 % arbeitslos.

Bericht über den Schlachtviehmarkt in Chemnitz am 2. Mai. Auftrieb: 14 Rinder, 2 Lämmer, 5 Ferkel, 10 Schweine.

New-York, 2. Mai. (Anfangskurs) Gold in Barren per Kilogr. 2790 \$, 2784 \$.

Samburg, 2. Mai. Gold in Barren per Kilogr. 2790 \$, 2784 \$.

Samburg, 2. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, Mehlenerger u. Dinkelsteiner Mai Juni 242.00.

Bremen, 2. Mai. Baumwolle 58,25 rubl.

Konkurrenz, Zahlungseinstellungen usw. Zächliche: Handelsmann Abraham Wilkowitz.

Bücherei: Stalla & Hartkopf, Berlin. Berlin: Continental Vetrophon Co. m. b. H.

Für unsere Hausfrauen. Was kochen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Vintensuppe.

Rezepte: Reis mit Tomatenauce. Am 1. bis 5. Personen anstreichen.

Rezepte: Reis mit Tomatenauce. Am 1. bis 5. Personen anstreichen.

Bereins- und Innungsberichte.

Der Bezirksverein Dresden des Deutschen Bauhandwerkers-Bereins nahm in seiner am 28. April im Hotel „Königin Garden“...

Der Bezirksverein Dresden-Grana hielt am 26. u. 27. d. M. seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Die Dresdener Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie bot am 28. April in ihrer 27. ordentlichen Mitgliederversammlung...

Bereinsausflüge. Der Deutsch-Evangelische Frauenklub, Ortsgruppe Dresden, hält heute abend 6 1/2 Uhr im Dresdener Frauenklub...

Das offizielle Programm der „Mielers Woche“ in Leipzig, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ aus Marienthal...

Bermischtes.

Das offizielle Programm der „Mielers Woche“ in Leipzig, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ aus Marienthal...

Das offizielle Programm der „Mielers Woche“ in Leipzig, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ aus Marienthal...

Das offizielle Programm der „Mielers Woche“ in Leipzig, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ aus Marienthal...

Das offizielle Programm der „Mielers Woche“ in Leipzig, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ aus Marienthal...

Das offizielle Programm der „Mielers Woche“ in Leipzig, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ aus Marienthal...

912. 121 'Tredner' 'Maderfaffen' Seite 11

geben. Eine Änderung der bisherigen Bestimmungen über das ehrengerichtliche Verfahren gegen Offiziere ist nicht in Aussicht genommen, da die allerhöchste Verordnungsung über die Ehrengerichte der Offiziere vom 2. Mai 1874 erst in den Jahren 1904 bis 1910 eingehenden Revisionen unterzogen worden ist. Es wurden damals alle in Betracht kommenden Dienststellen des Heeres zum Zwecke der Abänderung der Bestimmungen gehört und die Erfahrungen, die über die Verordnungsung in den einzelnen ehrengerichtlichen Verfahren gemacht worden sind, dienen als Grundlage für die Abänderungsvorschläge zur Revision der Verordnungsung. Alle Vorschläge, die nach Prüfung der von den Dienststellen gemachten Erfahrungen als zweckmäßig anerkannt worden sind, haben in dem mit allerhöchster Ermächtigung vom 15. Juli 1910 in Kraft getretenen Neuabdruck dieser Verordnungsung vom Jahre 1910 Berücksichtigung gefunden, so daß allen Ansprüchen Rechnung getragen wurde. Es ist bei dieser Revision nicht nur das Interesse der aktiven Offiziere berücksichtigt worden, sondern es wurden auch die Wünsche derjenigen Militärpersonen gehört, die nicht dem aktiven Offiziersstand angehören, soweit sie überhaupt noch dem ehrengerichtlichen Verfahren unterworfen sind. In dem Neuabdruck der Verordnungsung über die Ehrengerichte vom Jahre 1910 haben auch die Wünsche dieser Militärpersonen Berücksichtigung gefunden, so daß keinerlei Bedenken zu einer neuen Reform des ehrengerichtlichen Verfahrens vorliegt. Es ist demgemäß auch nicht anzunehmen, daß der Revision aus den Jahren 1904 bis 1910 eine erneute Abänderung der Vorschriften in absehbarer Zeit folgen wird. Wie schon der Kriegsminister in der Kommission ausführte, ist alles getan worden, was zur möglichen Einschränkung der Quelle im Heere notwendig und erforderlich ist.

Die Vintshändigkeit in der Armee. Ueber die Vintshändigkeit in der Armee, über die jüngst aus einer medizinischen Zeitschrift einige kurze Mitteilungen veröffentlicht wurden, sind, wie der „Inf.“ mitteilt, vom Kriegsminister nicht Erhebungen angeordnet worden, die vom Stabsarzt Dr. E. Zier bearbeitet worden sind. Es waren unter 200.770 Rekruten des Jahres 1909 10.202, also 5,1% Vintshänder. Im Vorjahre war die Zahl am geringsten mit 2,3 v. H., im Südwesten, besonders in Württemberg, am höchsten, 6,5 v. H. Vintshänder sind in allen Teilen des Reiches verbreitet; mehr als die Hälfte sind in den Vintshänderfamilien zu Hause. Durch Nachforschungen in Familien wurde festgestellt, daß die Vintshändigkeit beim männlichen Geschlecht doppelt so oft vorkommt, wie beim weiblichen. In den Berliner Gemeindeschulen stellte man fest, daß 5,2 v. H. der Knaben, aber nur 2,8 der Mädchen Vintshänder waren. Die Vintshändigkeit ist übrigens erblich; 5 mal so häufig wurden Vintshänder Verwandte bei Vintshändern gefunden, als bei Nichtshändern. Rund 7% der Vintshänder bevorzugten auch das linke Bein beim Weisprung, Schlitten und Fußballspielen. Außerdem war bei ihnen die linke Seite im Gebiet des menschlichen Gehirns besser entwickelt, als die rechte. Am meisten auffallend aber ist die besondere Häufigkeit des Stotterns bei Vintshändern. Während bei Nichtshändern nur 3,62 v. H. an diesem Uebel litten, zeigten sich unter den Vintshändern 12,3 v. H. Stotterer; auch hierin ist der erbliche Einfluß unverkennbar.

„Junfer, wir leien im „Sladderadatsch“ folgende Strophen:
 Pakt, Freunde, uns der alten Zeit gedenken,
 Da aufwärts rang das arme Vaterland,
 Da Vedebour noch nicht, das Schiff zu lenken,
 Das Steuer hielt in harter Weiberhand.
 Da er mit überleantem Spiel der Rienen
 Noch nicht verächtlich von den Junkern sprach,
 Die in die Schlacht gezogen, zu verdienen,
 Ach, nur um schnödes Geld! O Schimpf! O Schmach!
 Fürs Vaterland zu herben, das war dulce
 Ausdrücklich für des Volkes waders Sproß —
 Wer aber spricht von Weier noch und Schulze,
 Der für das Vaterland sein Blut verak?
 Dingenen, die fürs Portemonnaie gefallen,
 Die wird ihr Ruhm ins Land hinaus geschrien,
 Die sind sie heut' gefeiert noch bei allen,
 Die Schill, die Kleib, die Schwarzhorst und
 Schmerin!

Da redet man von Zentlis und von Zieten,
 Von Bredow, Soeben, Groeben, Blücher nur,
 Wo aber, frag' ich, bleiben die Meriten
 Von Jubell, Scheide mann und Vedebour?
 Waren jene Leute nie erwies?
 Es hände um das Reich noch nicht so laut:
 Wir würden heis nur mit Entzuden leien
 Von Vedebour und seinem großen Mund.
 Wir wären heute noch durchaus bescheiden,
 Man frak' uns auf, jedoch aus Liebe nur;
 Selbst England würd' uns keineswegs beneiden,
 Als höchstes um den großen Vedebour.
 Er aber brauchte dann nicht so zu truben
 Und nicht zu schwaden seinem Ideal,
 Nicht unsrer Helden Gräber zu beschmuben,
 Und leiner tief: Pini Tenfel noch einmal!

Die Wassererschließung für Südwesafrika. Bei der außerordentlichen Bedeutung der Wassererschließung für Deutsch-Südwesafrika dürften einige Angaben über die Bohrtätigkeit im Schutzgebiet von Interesse sein. Seit einer Reihe von Jahren ist das Gouvernament bereits bemüht, durch Bohrungen das Grundwasser, das vielerorts schon in geringen Tiefen zu erreichen ist, auszunutzen. Es sind zwei Bohrkolonnen, die eine im Norden, die andere im Süden, in Tätigkeit. Jede Bohrkolonnie besteht aus acht Bohrtürmen, die mit Bohrgeräten verschiedener Systeme ausgestattet sind und unter der Leitung von Bohrmeistern stehen. Im Rechnungsjahr 1910/11 wurden mit diesen Apparaten rund 150 Bohrlöcher mit einer durchschnittlichen Tiefe von 4 bis 45 Metern und mit einer gesamten Bohrtiefe von 5200 fallenden Metern gebohrt. Die meisten Bohrtürme wurden sowohl auf Regierungsgeld, als auch auf Privatland beauftragt, da es zurzeit noch fast ausschließlich an Privat-Bohrunternehmern fehlt. Vergleichbar man hiermit die benachbarte Kapkolonie, wo ganz ähnliche Verhältnisse herrschen, so kann man sich die mangelnde Unternehmungslust unserer heimischen Bohrindustrie nicht recht erklären. In dem Maße, in dem die Befriedung unseres Schutzgebietes, sowie die wirtschaftliche Ausnutzung der einzelnen Farmen zunimmt, heigern sich auch die Nachfragen nach Wasserbohrungen. Die Farmer müssen nach der Anweidung einer gewünschten Bohrung oft jahrelang warten, bis ihrem Wunsche nachgekommen werden kann. Vor kurzer Zeit lagen aber tausend Anmeldungen vor, die sich dauernd noch vermehren, so daß die vorhandenen Geräte etwa 12 Jahre zu tun haben würden, um nur diese Arbeiten auszuführen. Eine Vermehrung der Bohrmaschinen liegt nicht in der Absicht der Regierung, da durch einen noch größeren Betrieb die Vermehrung des Schutzgebietes unmöglich bestände würde. Wohl aber bietet sich unserer heimischen Bohrindustrie hier ein in absehbarer Zeit unerlöschliches Betätigungsfeld. Es wäre zu wünschen, daß sich die in Betracht kommenden deutschen Firmen recht bald diesem Arbeitsfelde zuwenden, che die englischen Bohrunternehmer der Kapkolonie den hohen Teil der Arbeiten mit Beschlag belegt haben. Die Konkurrenz der staatlichen Bohrtruppe ist in keiner Weise zu fürchten, da, sobald die Bedürfnisse der Farmer nach Bohrungeu anderweitig gedeckt werden können, die staatlichen Geräte nur noch zur Erschließung von Regierungsgeld dienen sollen.

Eine merkwürdige Fleite. Am Neuanfang „Nahschon“ in Bonn verarmmeten sich kürzlich der „Möhlischen“ „Festsche.“ zufolge die Gläubiger des zahlungsunfähigen „Fortsetzung siehe nächste Seite.“

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Professor Dr. Pässler
von der Reise zurück.

Actien-Brauerei Löbau
(vormals Schreiber & Rätze).

In notarieller Aufsichtsratsitzung wurden endstehende Nummern unserer Zeitschuldverschreibungen ausgelost und werden hiermit zur Auszahlung per 2. Januar 1913 getündigt:
 Nr. 10 129 136 219 236 244 276 296 301 307 327 399 877 883.
 Ferner ist von früherer Auslosung noch nicht eingereicht:
 Nr. 896, getündigt per 2. Januar 1910.
 Zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes wird dieselbe nochmals bekannt gegeben.
 Löbau i./Sa., am 27. April 1912.
Actien-Brauerei Löbau
(vormals Schreiber & Rätze).
Julius Sandt.

Mühlberg

Der moderne Unterrock

ist im Gegensatz zu früher so beschaffen, daß er einen Ausgleich der Formen herbeiführt, er ist daher für jede Toilette, die Anspruch auf guten Sitz machen soll, unentbehrlich.

Anerkannt größtes Lager in Unterrocken aller Stoffarten unter Berücksichtigung jeder Preislage.



Außerordentlich preiswerter Unterrock aus schwarz-weiß gestreiftem Wollstoff. Am die eng fallende Form zu erzielen, vom oben nach unten durchgearbeitet; eingesehte Säherfalten 3,75

Herm. Mühlberg

Königl. und Fürstl. Hoflieferant, Wallstraße.

Mühlberg



B. A. Müller,

Kgl. Sächs. Hoflieferant, Prager Straße 32/34.

Tennis-Rackets,

hervorragende Auswahl in jedem Preise.

B. A. Müller's Racket

Record Spezial Imperator Ideal

Mk. 6,50 10,00 15,00 27,50

meine bewährten Spezialmarken, bekannt unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit.

Beständiger Eingang. **Tennis-Bälle.** Nur beste Qualitäten. Illustr. Sport-Preisliste frei.

Diana-Bad, Bürgerwiese 22.

Trich-römisches Bad. Einige Anlage dieser Art. Gleichmäßig ausstrahlende Wärme ohne Heizkörper, daher das empfehlenswerteste Schwimmbad.

Musikunterricht an Anfänger

wird erteilt in der
Grundschole für das Königliche Conservatorium.
 Aufnahme jederzeit; Kinder vom 7. Jahre an.
 Monatspreis: 6,00 M., Jahrespreis: 66 M.
 Unterrichts-Anstalten:
 Landhausstraße 11, 11., Werderstraße 22, part.,
 Bauher Str. 22, I., Nicolaistraße 22, I.

XVI. Landesposaunenfest
in Kötzschenbroda.

Ordnung:

Sonntag, den 5. Mai: Früh 1/8 Uhr Morgenmusik, 9 Uhr Festgottesdienste in der Kirche (Predigt: Herr Bezirksgeistlicher Pastor von der Trenck, Dresden), in der Festhalle auf den Elowiesen (Predigt: Herr Divisionsparror Harewitz, Dresden), in der Kapelle zu Landdorf (Predigt: Herr Professor Lic. theol. Schneider, Blasewitz), Mittags 1/2 Uhr Musik auf der Hauptstraße. Nachmittags 1/4 Uhr Festversammlung in der Festhalle, Abends 8 Uhr Familienabend daselbst.

Montag, den 6. Mai: Früh 1/8 Uhr Morgengandacht in der Festhalle. Darnach Fahrt mittels Sonderdampfers nach der Sächsischen Schweiz (Wehlen, Bastei, Rathen) und zurück nach Dresden.

Alle Mitglieder und Freunde unserer Vereine samt Angehörigen werden zur Teilnahme an diesem Feste, zu welchem 630 Plätze aus allen Teilen des Landes angemeldet sind, herzlich eingeladen.

Der Vorstand

des Bundes der ev.-luth. Männer- u. Jünglingsvereine im Königreich Sachsen.

Blarer Hilbert, 3. Vorsitzender.

Damen-Loden

größte Auswahl.
Kostüme
 von 24 M. an.

Sportröcke
 von 9 M. an.

**Sport-Beinkleider,
 Pelorinen,
 Bozener Mäntel.**

**Touristische
 Bekleidung und
 Ausrüstung**

für Damen u. Herren.

Jos. Fiechtl aus Tirol,
 Schloßstrasse 23.

Perser-Teppiche. Vortellhafte Gelegenheit.

Umständehalber verkaufe ich Jos. gegen Rest 5 große Perser-Teppiche (teils für Spezialzimmer, Herrenzimmer u. Salon geeignet), 1 Divandede u. 15 kleinere Stücke zu einem enorm billigen Preise. Befichtigung ohne Kaufmann ab Montag den 29. April bis 5. Mai täglich von 9-5 Uhr Sedanstrasse 12, part.

Kontorik-Augengläser



Sehen Sie die Kurve?

sind und bleiben der beste Ersatz für die schwache Sehkraft.

Eine Wohltat für jeden Gläserbedürftigen.

Optisches Institut **Oskar Bohr**

Waisenhausstr. 15, neben Café König.

wordenen Defonomen des Studentenkörpers „Palatia“, um über Mittel zu beraten, durch die sie zu ihrem Gelde kommen können. In Klippen ist fast nichts, an Postern 12 000 Mk. vorhanden. Geachtet sind Bäder, Metzger, Geflügelhandlungen, Delikatessgeschäfte, Kolonialwarengeschäfte, Blumen- und Butter- und Eiergeschäfte und der Korpsdiener. In der Verammlung wurde aus- geführt: Die Anwesenden sind, zum Teil sehr erheblich, ge- schädigt, und zwar nur deshalb, weil sie auf das Korps ver- trauten und der Ansicht waren, daß die Lieferungen für die Rechnung des Korps erfolglos sind und der Defonom nur als Behälter in Frage kommt. Beträgt wurden sie hierin dadurch, daß das Korps zum Beispiel Weine und Zigarren über den Defonom hinweg direkt bezog, ferner dadurch, daß im vorigen Jahre das Korps dem Defonom 3000 Mk. zur Deckung von Schulden überwies, endlich dadurch, daß der Defonom behauptete, die Rechnungen über Bezüge von Lebensmitteln müßte er den Ältern vorlegen. Da ein Teil der Lieferanten schwer getroffen worden ist, haben sie sich an eine Reihe Älter Herren des Korps „Palatia“ gewandt mit der Bitte, dafür zu sorgen, daß ihre Forde- rungen beglichen werden. Hierauf sei ein ablehnender Bescheid eingegangen.

Ein scharfes Urteil über Isman fällt der amerika- nische Admiral Mahan in einem Briefe, den die New Yorker „Evening Post“ veröffentlicht. Er macht darin Bruce Isman, den Direktor der White Star Line, und diese selbst moralisch verantwortlich dafür, daß nicht genügend Rettungsboote an Bord der „Titanic“ waren, und für den ungeheuren Verlust an Menschenleben. „Isman man“, so sagt der Admiral, „glaubt haben, der „Titanic“ sei un- versenkbar, aber dieser Glaube enthebt ihn nicht der Ver- antwortlichkeit. Die Menschen müßten ebenso die Folgen ihrer Irrtümer wie ihrer Fehler tragen.“ Für Isman's Rettung liegt keine Rechtfertigung darin, daß keine Personen mehr an Deck sichtbar waren, als er den „Titanic“ verließ: „War denn niemand mehr zu erreichen? Isman wußte recht gut, daß noch viele Personen an Bord sein müßten; er wußte auch ganz gut, daß die Boote nur ein Drittel aller an Bord befindlichen Personen fassen konnten.“ Wenn Sir Currian Bridge gesagt habe, daß Dr. Isman auch nur ein Passagier gewesen sei, so ent- spreche das bis zu einem gewissen Grade der Wahrheit, in- sofern Isman für den Zusammenstoß nicht verantwortlich zu machen sei. Aber als der Zusammenstoß geschehen war, habe er sich einer ganz neuen Sachlage gegenübergestellt, für welche er und nicht der Kapitän verantwortlich war. Die veränderte Sachlage war der Umstand, daß das sinkende Schiff keine ausreichenden Vorkehrungen zur Rettung aller Passagiere an Bord hatte. „Solange noch eine Person gerettet werden konnte“, erklärt Admiral Mahan, „so lange war es auch die Pflicht Ismans, nicht selbst diese eine Per- son zu sein. Die weiteren Umstände, die noch festgestellt werden müssen, mögen vielleicht Ismans Handlung rechtfertigen, er hat eine solche Rechtfertigung auch dringend notwendig.“ Die Notwendigkeit von Ismans Rettung, her- geleitet aus dem Grunde, daß sein Leben das wertvollste in der ganzen White-Star-Gesellschaft sei, wie das Admiral Chadwick von der Marine der Vereinigten Staaten aus- sprach, stellt Admiral Mahan in Abrede, indem er sagt: „Kein Mensch ist unersetzlich. Es gibt in der White Star Line sicherlich genug Leute Köpfe, die die Geschäfte auch ohne ihn führen würden.“

Noch einmal die englischen Telegraphen. Man schreibt der „Tägl. Rundsch.“: „Haltet den Mund.“ — Unter diesem Titel veröffentlicht die dänischen Zei- tungen entriehete Artikel gegen das Verhalten der eng- lischen Marconi-Gesellschaft. Der Dampfer „Birna“ der Dänischen Kompanie befand sich in der Nähe der Insel Helle, während die „Carpathia“ die Ueber- lebenden an Bord nahm, und fragte bei dieser drahtlos an, ob Hilfe erforderlich sei. Als Antwort erhielt der dänische Dampfer nur ein lafonisches „Wartet!“ Der dänische Kap- itän hatte inwischen alles für die Aufnahme der Schiffs- brüchigen hergerichtet und bot wiederholt der „Carpathia“ Unterhülfe beim Rettungsversuch an. Die endlich ein- treffende Antwort lautete: „Benutzt ihr Schiff Apparate der Marconi-Gesellschaft? Ich habe sonst Orden, Ihnen keine Infor mation zu geben.“ Der dänische Dampfer teilte mit, er habe Apparate nach dem System de Forest und erhielt hierauf von dem holländischen Gesandten den Rat: „Dan haltet den Mund!“ Der dänische Telegraphist hat sich bereit erklärt, seine Aussage zu beschwören, so daß die Angelegenheit für die „Carpathia“ und für die Mar- coni-Gesellschaft noch weitere Folgen haben wird. — Also ganz wie der „Frankfurt“ gegenüber. Und weshalb? Aus ganz gemeinem Huttereid. Verhängnisvoller und leichtfertiger ist wohl selten ein Geschäftsgebahren gewesen. Diese Marconi-Gesellschaft ist vollständig ebensüchtig dem Direktor der White Star Line.

Ueber 500 000 evangelische Deisterreicher hat die Ende des Jahres 1910 stattgefunden amtliche Volkszählung in den einzelnen Kronländern einschließlich Bosniens fest- gestellt. Außer Galizien, das unter der Auswanderung zu leiden hatte, zeigen alle Gebiete ein überraschendes Wach- stum, so vor allem die eigentlichen Uebertrittsländer Steiermark mit 22 360, Niederösterreich mit 92 620 und Böhmen mit 178 262 Protestanten. Selbst im nordostöster- reichischen Tirol wurden 6007 und im schwarzen Vorarlberg 2041, im Salzburgerischen 338 und in den Adriaanprovinzen etwa 4300 Evangelische gezählt. Die andauernde Ueber- trittsbewegung verbißt allein ohne Rücksicht auf den Geburtenüberschuß, daß es zurzeit über 600 000 Protestanten in Deisterreich gibt.

Roberte Eisenbahnräuber. Ueber eine unglaubliche dreifache Verabingung eines Eisenbahnzuges wird aus Brüssel berichtet. In der Nacht zum Mittwoch wurden auf der Linie Brüssel—Wons in der Nähe der Gemeinde Voroch zwei Wagentzüge von Räubern aufgehalten, die sich die Plün- derung der Wagen zur Aufgabe gemacht hatten. Die Kurden sind auf folgende raffinierte Art und Weise vorgegangen: Als der eine der beiden Züge frühmorgens 3 Uhr den Block bei dem Vorocher Bahnhof passieren sollte, hatte der Weichen- steiler das Signal gestellt, aus dem zu ersehen war, daß die Linie frei war. Trotzdem kam der Zug erst mit großer Verspätung an. Dasselbe war mit einem anderen Zug der Fall, der eine Stunde später die Stelle passieren sollte. Beunruhigt machte sich der Blockwärter daran, die Strecke zu untersuchen, und dabei stellte er fest, daß der Zug vor dem Signal hielt, das aus halt gestellt war. Jemand etwas mußte also nicht in Ordnung sein. Der Streckenwärter benachrichtigte sofort den Stationschef von Voroch. In- zwischen aber war durch das Signal die Strecke wieder freigegeben, ohne daß jemand den Apparat bedient hatte und der vermeinte Zug erschien auf der Bildfläche. Es wurde sofort eine Untersuchung angezettelt, die ein sehr über- raschendes Resultat ergab. Spitzbuben hatten beide Züge angehalten, indem sie auf freier Strecke die zu dem Semaphor führenden Drähte anjagen und dadurch das Signal auf halt stellten. Während der eine von ihnen das Signal „bediente“, waren seine Spießgesellen inzwischen an den Zug geklettert, wo sie in die mit Waren aller Art ge- füllten Wagen eindringen und diese gründlich plündern. Ihre Beute warfen sie aus den Wagentüren heraus den Bahndamm hinunter, und erst, nachdem sie ganze Sache ge- macht hatten, gaben sie ihrem Genossen ein Zeichen, der nun wiederum den Semaphor in Tätigkeit setzte und den Zug passieren ließ. Keiner der Zugbegleiter hatte von dem ganzen Vorfall etwas gemerkt. Erst in Brantele-Comte wurde der Diebstahl festgestellt und Alarm geschlagen. Bei dem zweiten Zuge hatten die Spitzbuben weniger Glück. Sie vermochten zwar den Zug ebenfalls zum Stillstand zu bringen; da aber das Begleitpersonal sofort abstieg, kamen die Ganer nicht auf ihre Kosten. Als man bei Tages- anbruch die Strecke untersuchte, fand man die Drähte zer- rissen. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Mühlberg

Preiswerte Hüte

Florentiner Sporthut
mit Rippsband garniert 5,75.

Wiener Sporthut
mit weißem Vastunterrand 6,50.

Großer Gamin
mit Fasansfedergarnitur 14,50.

Ständige Ausstellung von Wiener
und Pariser Original-Modellen.
Hutformen, Blumen, Federn,
Pleureusen 2mal geknüpft, weiß,
schwarz oder farbig . 27,—.

Herm. Mühlberg
Hoflieferant. Scheffelstraße, Webergasse, Wallstraße.

Mühlberg
Glas 6628

**Nicht von heute
auf morgen,**

aber von heute auf nächste Woche schon zeigt sich der überraschende, seit 24 Jahren bewährte Erfolg des echten Peru Tannin-Wasser bei Haarausfall, Kopfschuppen, Abbrechen und Spalten der Haare, Knöchenbildung usw. Peru Tannin-Wasser ist angenehm anzuwenden, schmutzt nicht, färbt nicht, macht das Haar voll und üppig. Flasche Mk. 2,—, Doppelflasche Mk. 3,75, fettfrei für zu fettiges, leicht verschmutzendes Haar; fetthaltig für zu trockenes, sprödes Haar. Ueberall zu haben.
Engros-Lager: **Adolf Scheuermann,**
Dresden, Annenstrasse 23/25.

Frischluff-Ventilations-Heizung

für Einfamilienhäuser, Schulen, Geschäftslokale, Säle etc.
Auch in alte Häuser leicht einzubauen. Ueber 2200 Anlagen in wenig Jahren mit glänzendem Erfolg ausgeführt, da wirklich gesund, in Anlage u. Betrieb billig, selbst-tätig ventilierend. Prospekte gratis u. franko.
Schwarzhaupf, Splocker & Co., Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Kabauer
Sitzmöbel
Musterfabrik**

Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr., nur 1. Etage.
Stühle und Sessel jeder Art.
Besonders preiswerte Korbmöbel für Veranda etc.
Armlehn-Sessel aus Peddigrohr
im Genre obiger Abbildung von Mk. 9,— an.
Alleinverkauf für Dresden.

Zu vergeben ist die Lieferung von Stabeisen ver- schiedener Güte und Flußeisenblech für ein halbes Jahr. Nach diesen 2 Gruppen getrennte Lieferungsbedingungen und An- gebotsordrude, in denen Angaben über die Bedarfsmengen ent- halten sind, können gegen Einzahlung von 10 Pf. für je 1 Etüd besondere Bedingungen, 15 Pf. für je 1 Etüd allgemeine Bedingungen von unserem **Maschinentechmischen Bureau in Dresden-A., Streblener Straße Nr. 1, 11.,** bezogen werden. Zulassung erfolgt auf Kosten des Empfängers. Angebote sind spätestens bis **20. Mai** an genanntes Bureau postfrei einzureichen, woselbst sie in Ge- wart der erschienenen Anbieter am **21. Mai vorm. 10 Uhr** geöffnet und verlesen werden. Der Briefumschlag ist mit der Aufschrift: „Angebot für Eisen (oder Eisenblech)“ sowie mit Namen des Anbieters zu versehen. Die Bewerber bleiben bis **30. Juni 1912** an ihre Angebote gebunden, haben letztere aber als abgelehnt zu betrachten, falls bis zu dieser Zeit eine Benach- richtigung nicht erfolgt ist.

Kgl. Gen.-Direktion der sächs. Staatseisenbahnen.

Zu vergeben ist die Lieferung von Waren nach- stehender Gruppen für 1. bez. 1 Jahr: 1. rohe und blanke Muttern, blanke Schrauben, Befestigungsschrauben, Schließen; 2. Scheibenfedern für Lokomotiven, Schloßlot; 3. verschiedene Schaufeln, Stein Schlagabellen; 4. Beizgängen, Bohrmaschinen; 5. Wasserstands- und Schattenschindeln; 6. Alenpennwarzen aus Weiß- und Zintblech; 7. Leinölstrich, Terpentinöl, Buzöl; 8. Sprossen- und Schrotteilen, Sägeböcke, Hackböcke; 9. buehene Holzbohlen. Nach diesen Gruppen getrennte Angebotsordrude mit Angabe der Bedarfsmengen und mit besonderen Lieferungs- vorchriften können gegen Einzahlung von 15 Pf. für je 1 Etüd, ebenso die allgemeinen Lieferungsbedingungen gegen Einzahlung von 10 Pf. für je 1 Etüd von unserem **Maschinentechmischen Bureau in Dresden-A., Streblener Straße Nr. 1, 11.,** bezogen werden. Zulassung erfolgt auf Kosten des Empfängers. Angebote sind spätestens bis **21. Mai** an genanntes Bureau postfrei einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Anbieter am **22. Mai vorm. 10 Uhr** geöffnet und verlesen werden. Der Briefumschlag ist mit der Aufschrift: „Angebot für Gruppe Nr. . . .“ sowie mit Namen des Anbieters zu versehen. Die Bewerber bleiben bis **30. Juni 1912** an ihre Angebote gebunden, haben letztere aber als abgelehnt zu be- trachten, falls bis zu dieser Zeit eine Benachrichtigung nicht er- folgt ist.

Kgl. Gen.-Dir. der sächs. Staatseisenbahnen.

50 000 Stüd Zwiebacktorten sollen bezogen werden. Er- öffnung der Angebote am **21. Mai 1912** vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Proviantamtes. Probefäden und Lieferungs- bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.
Königliches Proviantamt Dresden.

Fichtene Nutzrinde.

Die auf Seidenwägen Fortrevier in den Rahlbüschen der Wd. 30, 31, 43 und 53 heuer ausfallenben, ca. 700 Rm. ficht. Nutzrinde sind freihändig abzugeben. Schriftliche Angebote werden bis **10. Mai d. J.** erbeten.
Die Schlagorte sind bei jeder guter Abfuhr 3 bis 5 km vom Bahnhof Großbothen entfernt. Die Rinde wird an die Boge gerührt.
Zeidewitz b. Tamndorf (Muld), am 1. Mai 1912.

Königliche Forstrevierverwaltung.
Der im Jahre 1869 gegründet

**Zuchtmarkt
für edlere Pferde
in Neubrandenburg (Mecklenburg)**

findet in diesem Jahre am
13. und 14. Mai

Hat. Er ist alljährlich aus den bedeutendsten Gestütern beider Mecklenburg und den angrenzenden preussischen Provinzen mit edlen, starken Wagen- und Reitpferden, Militär-Chargenpferden, auch mit Hengsten von Reit- und Ackerpferdeschlägen besetzt.
Den Marktbesuchern wird der Vorteil des Kaufs aus erster Hand geboten.
Prospekte sind vom Komitee kostenlos zu erhalten.
In Verbindung mit diesem Zuchtmarkt werden am **12. Mai nachmittags 3 Uhr:**

- ein Preiskonkurrenz-Reiten für Pferde, einschliesslich Chargen- und Offiziers-Dienst- pferde, geritten und im Besitze von aktiven und Reserveoffizieren des II. und IX. Armeekorps und von solchen Offizieren, welche die Uniform eines der Regimenter dieser Armeekorps tragen, und von im Bereich des II. und IX. Armeekorps ansässigen Reserveoffizieren.
- eine Damen-Reitkonkurrenz für Damen der unter I genannten Offizierkorps und für Damen der Ritterschaft beider Mecklenburg,
- eine Jagdpferde-Springkonkurrenz für Pferde wie unter 1.
- eine Reitkonkurrenz für Herren vom Zivil,
- ein Konkurrenz-Fahren für Dogcart's,
- ein Konkurrenz-Fahren für Zweispänner-Equipagen

Hähere Bedingungen sind von Herrn Kommerzien- rat **Zuhmann** kostenlos zu erhalten.
Neubrandenburg ist von Berlin in 2 1/2, von Stettin in 2, von Hamburg in 1 1/2 Stunden erreichbar.
Neubrandenburg, im März 1912.

Das Komitee für den Zuchtmarkt für edlere Pferde.

Saron von Viel-Weidendorf, Gutbesitzer Drem- u. Mienendorf, Rittmeister von Engel-Bandow, Se. Excellenz Oberstallmeister Graf von Gordenberg-Schwerin, Gutbesitzer von Bertel-Dougan, Oberst a. D. von Jagow-Schwerin, Major a. T. Freiherr von Langemann-Wahlow, Gutbesitzer Lemde-Reddemin, Rittmeister a. T. von Michael-Sailow, Bismarck- meister Geh. Hofrat Dr. jur. Fries-Kreutzbecken, Ritt- meister v. v. Stever-Kreutzbecken.

C.F.A. Richter & Sohn
Dresden-A., Wallstr. 7
empfehlen
Tischmesser, Gabeln, Löffel,
Hornbestecke usw.

Geheime

Leiden, Auslässe, Geschlechts- Schwäche, Haut- u. Gharleiden behandelt H. Böhmer's Erlaunna
Grosinsky, Brunner Str. 28, 2., Tel. 9-11, 8-8ab, Baum 5/2.

Nr. 121
„Rechercher Nachrichten“
Dresden, 3. Mai 1912
Seite 13

Für moderne Sommerkleider

Voiles,

Markisettes, Etamines usw.
glatt u. gestreift, Breite 110 cm Meter 2,50, 3,-, 3,50 bis 4,25.

Bordüren-Stoffe,

elegante Neuheiten in Voile,
Eolienne, Taffet usw. Meter 2,50, 4,-, 4,75 bis 12,-.

Eolienne,

glatt und gestreift, für elegante
Kleider usw., Breite 110 cm Meter 4,25, 4,75.

Schwarze Stoffe

Voile, Eolienne, Markisette,
Grenadines usw. Meter 2,50, 3,25, 4,50 bis 7,50.

Taffet-Glace,

einfarbig u. gestreift, für Blusen
und Kleider, Breite 50/110 cm Meter 2,15, 3,20 bis 7,50.

Shantung,

chinesische Rohseide für Kleider,
Blusen usw., Breite 50/86 cm Meter 1,85, 2,75, 3,50 bis 8,50.

Foulard-Seide,

kleine moderne Muster und
Streifen . . . Breite 50/110 cm Meter 1,75, 2,25, 2,75 bis 8,50.

Wollmusseline

mit und ohne Bordüren, nur neueste
Muster Meter 75, 90 Pl., 1,15 bis 2,10.

Waschmusseline

mit und ohne Bordüren, reizende
Muster in grosser Auswahl, Meter 45, 55, 65 bis 75 Pl.

Baumwoll-Voile,

besondere Neuheit der Saison,
Breite 70/120 cm Meter 1,10, 1,50, 1,65 bis 3,-.

Satin und Foulardine,

beste Imitation von Foulard-Seide
Meter 60, 75, 90 Pl. bis 1,75.

Kleider-Leinen

für Jacken-Kleider, Röcke u. Mäntel
Meter 85 Pl., 1,25, 1,75 bis 2,40.

Zephyr und Perkale

für Blusen und Oberhemden,
schicke Muster Meter 45, 65, 75 Pl. bis 2,65.

Weisse Stickereistoffe

in Mull und Batist, grosse Sorti-
mente, Breite 120 cm Meter 2,25, 2,80, 3,25 bis 13,80.

Halbfertige Kleider

Popeline mit eleganter Seidenstickerei . . . das Kleid 23,50
Batist und Voile mit Stickerel und Spachtel, das Kleid 7,50 bis 75,-.

Neuheiten in Besätzen, Bändern, Spitzen,
Tüllstoffen usw.

Sämtliche Schneiderei-Artikel, Futterstoffe und
Kurzwaren

Buttericks Schnittmuster

Alleinverkauf für Dresden.
Gratisausgabe von Buttericks Modenblatt.

Robert Bernhardt

Postplatz

Postplatz

Seite 16
"Dresdner Nachrichten"
Freitag, 3. Mai 1912
Nr. 121

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Kostüme

in höchster Vollendung
u. großartiger Auswahl
26⁵⁰, 30, 45, 55, 70 Mk
□ bis zu den elegantesten. □

Max Blachstein

Wilsdruffer Str. 18

Unsere Kostüme wie Maßarbeit, nur billiger □ Abänderungen zur vollsten Zufriedenheit.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

UebergröÙe Inanspruchnahme
in. Magdeburger Tabak ver-
anlagt mich, die von mir in
Damburg mit bestem Erfolg
betriebene, vorzögl. eingeführte

Grosshandlung

der Nahrungsmittelbranche
zu verkaufen. In den letzten
Jahren erzielte ich jährl. einen
buchstäblich

Reingewinn von 7000 M.

Meines Raffgeschäfts. Ein-
schärfster Betrieb. Nachfolger
nicht ein. Lühliges Personal
vorhanden. In Hebernahme u.
Betrieb sind 20.000 M. nötig.
Erstigen. Antw. u. R. M. 373
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gelegenheitskauf.

Berichte. Umst. h. billig mein
**Ball- u. Ausflugs-
Etablissement**
nahe Dresd. Unt. 8-10.000 M. ev.
Brauereistätte. Off. D. P. 7014
Rudolf Mosse, Dresden.

Wegen anderen Unternehmens will ich mein gutgehendes Saren-Engros-Geschäft

in jährl. Industriestadt mit wohlh.
Umgebung bei nachweisbar
**ca. 8000 Mark
Reinverdienst**
verkaufen. Ich übergebe Aufträge,
die ca. 4000 Mark bringen.
Zur Hebernahme u. Weiterbet. i.
25-20.000 M. nötig. Off. u. T. 924
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Verkauf!

gutgehende
**Land-Bäckerei
nebst
Gastwirtschaft**

mit voller Konzession, in der
Ober-Lausitz gelegen, mit 5 Mg.
Acker und Wiese um die Ge-
bäude, seit 20 Jahren selbst be-
trieben, ist zu verkaufen. Off.
Off. u. T. 4217 Exped. d. Bl.

Bess. Land-Café

in jährl. Credit. in herrl. Lage 1. erst.
Anzahl. ca. 6000 M. Offert. mit.
R. 9244 Exped. d. Bl. erb.

Suche reelles Geschäft zu über-
nehmen od. mich an solchem m.
6000 M. ev. mehr tät. zu beteiligen.
Eisenbrande bevorzugt. Ausführl.
Off. u. M. 131 Bauerner Str. 14.



Wäffert, echt Fische, innen
Eiche 300 M.
Zweifelh. v. 345 M. an.
Gedieg. Arbeit. Befant billig.
Tränkner's Möbelhaus,
Görlitzer Str. 21/23.

Krankenfahrräder,

auch leihweise,
Tharandter Strasse 29.
Bausand
kann billig abgefahren werden in
Zollwitz,
Hauber's Baumschulen.

Erfinder

Est u. Broschüre „Die Erfindung
als Erwerbquelle! Ankaufstelle
Dresden-A., Waisenbaustr. 32
kostenlos
Nennen am Sonntag!
2 Prima-Sicherheiten
mit Vertrauen hoch zu
werten. Versand am Sonntag
per Telegramm gegen sofortige
Einfendung von 4 3,50 an das
Informations-Bureau
Max Rempe, Gannover,
Schradertstraße 6.

Flechten

Hautausschlag,
frisch u. veraltet, wech. in gelbes, fäden
schneid u. grünel. best. durch v. bewährte
Dr. Bergers Flechtensalbe.
Wichtig! Dr. Altmeyer's für Seiden u.
Verleud. **Salomon's-Apotheko**
Dresden-A., Neumarkt 4.

Sichtbäder jeder Art,

beste Blutreinigungsur
Dresdner Lichtbad,
GroÙe Klosterstraße Nr. 2,
Fernspr. 5887.

Umstandskleider

Für werdende Mütter
in vollendeter Passform und
diskreter Wirkung mit verstell-
barer Taille u. Rockverschluss,
in marineblau,
28,-, 36,-, 42,-.
Segall, Dresden,
Prager Str. 1, I. Kein Laden.

Zigarren.

Großverkauf und Versand
Curt Weidemann,
Dresden, Blafewitzer Straße 30.
Sonder-Angebot
auslesener Marken:
Nr. 251 5 A. 100 St. 3,75
" 266 6 " 100 " 4,15
" 271 8 " 100 " 5,20
" 311 10 " 100 " 7,00
" 320 12 " 100 " 8,70
" 331 15 " 100 " 10,60
" 300 6 Stk. f. r. Tel. 18652.

Christus

72 Druckseiten, Preis 30 Pf.
Erlangen, Buchh. Dresd., Wettinerstr. 35, 2.

Reisetaschen,

Gandou, Reisetaschen
Brief, Markt u. Damen-
Taschen aller Art, Porte-
monnaies, Geld-Güllen,
Rudfäden, Reise-Accessoires,
Zigarren-Etui's, Albums,
Wappen usw. in reichster
Auswahl gut und billig!

C. Heinze,

nur Breitestrasse 21,
(Eckhaus, Eckladen)
zu nächst der Wallstraße.
Leberwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu besichtigen!

Kompl. Bad M 89

Ahnertwerk
Dresden 52.
mit Kohlenofen
200 J. Inhalt und
Praktisch-Einzel-
Wanne, 100 cm lang,
ca. 100 cm hoch,
ca. 100 cm breit.

Filiale Dresden, Wettinerstr. 16.*

Sonder-Angebot:
Kamelhaar-Decke
mit Wollmischung
140 x 190 cm
8⁷⁵

Schlafdecken

Sonder-Angebot:
Naturwoll-Decke
graumeliert mit Streifen
sehr stark
140 x 190 cm
6⁷⁵

Schafwolle von 2⁵⁰ bis 14⁰⁰
meliert und naturell

Schafwolle von 6⁷⁵ bis 27⁰⁰
weiss

Schafwolle von 7²⁵ bis 50⁰⁰
gemustert

Kurdecken von 8²⁵ bis 21⁰⁰
in allen Grössen

Die besten und gesündesten Decken
Kamelhaar-Decken

Kleine Grössen		
80 x 100 cm	100 x 150 cm	120 x 160 cm
7 ⁰⁰	11 ⁵⁰	15 ⁰⁰
Normale Grössen		
140 x 190 cm	150 x 205 cm	
10 ⁵⁰ bis 21 ⁰⁰	15 ⁰⁰ bis 40 ⁰⁰	
Extra-Grössen		
160 x 225 cm	175 x 225 cm	200 x 250 cm
23 ⁰⁰ u. 27 ⁰⁰	26 ⁵⁰ u. 31 ⁰⁰	39 ⁵⁰

Steppdecken von 4⁰⁰ bis 43⁵⁰
in allen Ausführungen

Daunendecken von 27⁰⁰ bis 66⁰⁰
Prima Fällung

Seidene Decken von 6⁰⁰ bis 19⁰⁰
reiche Musterauswahl

Baumwolldecken von 1⁵⁰ bis 5²⁵
einfarbig und gemustert

Sonder-Angebot:
Steppdecke
Satin m. Ref.-Trikot,
Baumw.-Füllung
140 x 200 cm
6⁰⁰

Illustrierte
Preisliste
gratis und
franko.

W. METZLER

Altmarkt.

Lieferant für
Heilanstalten,
Kranken-
häuser,
Hotels usw.

Sonder-Angebot:
Kinderdecke
Halbwolle
70 x 100 cm
1⁹⁰

Offene Stellen.

Schlafersgehilfe, selbst. Arbeit,
sofort gesucht. Köhlerstr. 16.

2 Kutscher

gehört f. schw. Zug Konradstr. 34.

Diener

gehört. Walewiger Straße 21.
Borm. 9-12, nachm. 3-5 Uhr.

Junger Mann

mit guter Handschrift, nicht unter
19 Jahren, für Getreide- u. Düng-
u. Futtermittel-Geschäft p. 1. Juni
od. 1. Juli a. c. gesucht. Gesuche
mit Lebenslauf und Gehalts-
angabe unter **R. 4206** an die
Exp. d. Bl. erbeten.

junger Mann

mit schöner flatter Handschrift u.
der gut kenngewandert, alsbald
gesucht. Von Behörden und aus
H.-A. Anträge werden bevorzugt.
Nur ganz ausführliche Gesuche
wollen man senden an
H. Köber, Dresden-N. 3.

Ohne Kapital u. Risiko

keine Existenz der Übernahme
uml. Vertretung. Verkauf nur an
Geschäfte geg. Kasse. Räh. dch.
Fr. Marx, Leipzig-Gohlis 15.
Ich bitte den Herrn, der bereit,
Zigaretten an Wirt zu ver-
kaufen g. hohe Provit. od. 20. 165
Bergstr. pr. W., gleich zu schreiben.
Wih. Volckmann, Hamburg 39.

Tüchtiger, zuverlässiger Oberstweizer

auf Rittergut bei Stolpen (Sa.)
zum 1. Juli gesucht. Off.
n. Zeugnisabschriften u. Gehalts-
ansprüchen unter **V. 4169**
an die Exp. d. Bl.

Bol-Verwalter

o. g. B. auf mittl. Ritterg. l. d.
C.V. Nur Herren aus guter
Familie wollen sich melden. Ein-
jährigen-Zeugn. Beding.

Dom. Thiemendorf bei Zeitzendorf, D.M.

Schweizer- Gesuch.

Für einen Viehstand von ca.
20 Stück Großvieh und zur Ab-
wartung des Jungviehes wird
nachkommen ein tüchtiger, zu-
verlässiger **Oberschweizer**
gesucht, der event. auch den
Schweinstall mit übernimmt.
Offerten mit Zeugnisabschriften
u. **K. 4188** Exp. d. Bl.

Für sofort wird ein unverheir. Jungvieh- Fütterer

gesucht auf
Rittergut Borthen
bei Postwitz, Dresden.

Elektro-Installateur- Lehrling

gef. **Helland, Rosenstraße 3.**

Ausbildung z. Chauffeurberuf.

Stellung als **Automobilföhrer-Pföhrer.**
Honorar für die Ausbildung 150 Mk. Bedingung: 200 Mk.
Kautions, **Kadifundia.** Nur intelligente, ordentliche, gesunde,
nicht unter 24 Jahre alte Leute wollen sich melden mit Zeugnissen
Förstereistrasse 18.

Für unsere **Lackierererei** wird ein
tüchtiger

Vorarbeiter

zum baldigen Antritt gesucht. Reflektiert wird auf eine Person,
welche speziell mit der Bedienung von **Blechlackiermaschinen**
vertraut ist.

Vereinigte Graba- u. Schregerwerke Blechballagenfabriken Meissen.

**Leistungsfähige
Maschinenbau-Gesellschaft**
in Verbindung mit erstklassigen Maschinenfabriken sucht
für ihre Leistungsfähige Spezialmaschine

Generalvertreter

für bestimmte Städte oder Landestelle.
Es wird durch diese Maschine ein bedeutender Kon-
sumartikel, dessen Umsatz sich in jeder Provinz auf mehr
Millionen jährl. beläuft, um ca. 200% verbilligt. — Der
Alleinverkauf sichert bei mäß. Kapitalanl. auf Jahre hinaus
einen Jahresverdienst von ca. 15 000 M.,
verbunden mit einer dauernden Rente als Einnahmequelle
aus dem Verkauf der Nebenartikel. Keine sogenannte
Vergütungsgebühren. Nur Bewerber, welche über 5-10 000 M.
Barmittel verfügen, werden berücksichtigt. — Die Maschine
wird zurzeit in Köln a. Rh. und Berlin Interessenten
vorgestellt. Berlin, Hamburg, Frankfurt, Lübeck u.
Darmstadt sind bereits vergeben. **Off. R. M. 4732**
an **Rudolf Mosse, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 33.**

Vertreter

gesucht von Spezialfabrik für
speziell
Spiral-Bohrer, Schnellbetrieb,
für Revolverhauptschaft Dresden. Nur **Branchenkundige**, die
bei den **Großbetrieben** eingeführt sind, belieben gefl. Offerten
unter **F. A. W. 541** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,**
einzusenden.

Herr oder Dame

Per sofort ist der Posten zur Vertretung des Ge-
schäftsführers einer G. m. b. H., Fabrikationsgeschäft, von
Herr oder Dame
zu befehen. Angenehme, dauernde Stellung. Beding.
10-15 000 M. Anteilnahme bei 15-20% Verzinsl. Off.
u. **D. Z. 7920** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Architekturzeichner gesucht.

Zur Kotten zeichnerischen, geometrischen und perspektivischen
Darstellung von Entwürfen ausgeführter Fassaden und Innen-
architekturen nach Bauzeichnungen wird für 4-5 Wochen

künstlerische Kraft

nach auswärts gesucht. — Anfertigung kann auch in
Dresden als **Nebenerwerb** erfolgen. Angebote unter Bei-
fügung von Zeichnungen und Nennung der Ansprache werden
unbedingt erbeten unter **V. 4226** an die Exp. d. Bl.

Ein Großgeschäft für Eisenwaren u. Eisenartikel sucht
einen mit der Branche vertrauten

Reisenden

für 1. Juli in dauernde Stellung. Nur Herren, die Sachgen be-
fugt haben, werden um Offerten mit Gehaltsansprüchen ersucht
u. **R. D. 365** an die Exp. d. Bl.

Oberschweizer

zu 70 Rügen. Bewerber bitte
Zeugnisse einzusenden an
Rittergut Borthen
bei **Postwitz, Dresden.**

Beamten,

welcher teilweise selbst disponieren
muss. Von Bewerbern mit nur
besten Zeugnissen erbetet Offerten
mit Gehaltsforderung
F. Oehmichen,
Rittg. Barnitz, Post Krogis.

Oberschweizer

verheiratet, mit feiner od. wenig
Familie, mit guten Zeugnissen,
sucht zum 1. Juni zu mittlerem
Viehhof

Rittergut Kleinarsdorf,
Post Kreischa.

Wirtschafterin-Gesuch.

Wegen Verheiratung der gegenwärtigen Inhaberin der
Stellung suche ich zum 1. Juni eine durchaus zuverlässige,
erfahrene **Wirtschafterin**, die selbständig der besseren
Rüche vorstehen kann. Milchverkauf ab Stall. Keine Ver-
heiratung. **Rittergut Lössaig, Zeitzig-Vöhrig,**
Frau Oekonomierat Froebel.

Verkäuferin, Stenotypistin

nur branchenkundige, wird für
Bäckerei u. Café nach aus-
wärts sofort oder später
gesucht.

Gewandte Verkäuferin

Nahrungsmittelbranche, eleg.
feinere Umzugsformen, beste
Schulbild, große Figur, Kennt-
nisse in Kontoarbeiten, Schreib-
maschine erwünscht, für sofort od.
später gesucht. **Off. u. Nr. 113**
Postlagerkarte Dresden-N. 1.

Tüchtige Verkäuferinnen

der **Auz., Weiß-, Woll-,
Manufaktur-, Branche** bei
hohem Gehalt in dauernde
Stellung sofort gesucht. Bild,
Zeugn., Anspr. ohne Stal. erb.
Kaufhaus Schönwald,
Großhörnstraße, Za.,
b. Dresden.

Offene Stellen

aller Berufe enthält stets die
Zeitung: **Deutsche Vorfänger-**
Post, Ehlingen 190.1

Junges Mädchen

etwas im Schneidern bewandert,
welches sich in der Hauswirtsch.
weiter ausbilden will, bei vollst.
Familienanschluss ohne gegenseit.
Vergütung für sofort in ein
Bauernhaus (Nähe Dresden) ge-
sucht. Offerten unter **N. 4210**
an die Exp. d. Bl.

Jüngere Mamsell,

die gut kocht, sowie Interesse für
Friederichsucht u. Garten hat.
Familienanschluss. Zeugnis-
abschriften u. Gehaltsanpr. erb.

Frau Rittergutspächter
Siegel,
Nieder-Rennersdorf
b. Herrnhut.

I. Kaltmamsell,

perfekt u. unklügel, für großen
Betrieb per 15. Mai gesucht.
Kantstraße 2.

Mamsell-Gesuch

Suche zum 1. Juni eine durch-
aus zuverlässige, tücht. Mamsell
bei gutem Gehalt. Modestren-
nisse erwünscht, auf ein größeres
Rittergut bei Zeitzig. Offerten
mit Zeugnisabschriften erb. unter
L. 4100 Exp. d. Bl.

Wirtschaftsmamsell,

unkügel u. tüchtig, per 1. od.
später f. Bahnhof gesucht. Räh.
Kantstraße 2.

Wirtschafterin.

Für 1. Juli sucht Rittergut b.
Dresden allezeit, erfahrene, tüchtige,
selbständige **Wirtschafterin.**
Nur solche mit langjähr. besten
Zeugnissen wollen Abschriften u.
Gehaltsford. unter **L. 806** an
Hansenstein & Vogler,
Dresden, senden.

Gesucht

für 15. Mai oder 1. Juni solid,
älteres

Hausmädchen,

das mit H. Aufwacht. Billig-
haushalt von 2 Erwachs. und
2 Kind. zuverlässig befehen. Gute
Behandlung. Schreiben an
Frau Dr. Georgi,
Bania i. R.

Kinderfrau

mittleren Alters, gewissenhaft, in
der Kinderpflege bewandert, wird
zu einem 6 Wochen alten Kinde
gesucht. Off. mit Wohnansprache
u. Zeugn. an **Frau Melanie**
Feigt, Ziegelhelferstraße,
Zeitzig a. d. Elbe Nr. 668.

2. Stubenmädchen

aus besserer Familie sucht zum
15. Mai bei 20 M. Gehalt

Frau von Wulffen,
Rittg. Klein-Karsdorf
Post Kreischa, Bez. Dresden,
Teleph. Feuden 29, N.

91c. 121

„Frohner Stadtschreiber“
Dresden, 3. Mai 1912

Seite 17

Offene Stellen.
Tüchtige perfekte
Köchin
bei hohem Gehalt sofort gesucht.
Frau Hauptmann
Schmidt-Cassello,
Hautzen, Georgstr. 12 c.

Aufwartung
für ein Kindermädchen gesucht.
Ende zum 1. Juni ds. J.

Kinderfräulein.
für ein Kindermädchen oder
einzelne Kinderbetreuung.

Einige solide Wirtschaft
für ein Kindermädchen oder
einzelne Kinderbetreuung.

16jähr. Mädchen,
w. sich im Kochen unter perf. gut.
Zeit der Frau ausbilden will.

Stellen-Gesuche.
Stenotypisten
bilden aus Kadetten Unterricht
für Schreiben u. Handels-
bücher, Altmarkt 15, Albert-
platz 10. Telefon 8082.

Empfehle Kreisweizer.
Suche Unter- und Vorkoch
hier und auswärts. **Willy
Erler,**
Bureau „Merkur“,
Stellenvermittlerin, Dresden,
Gr. Blauenische Str. 47. Tel. 8183

Freiwilliger empfohlen.
Unter- | Schweizer
Vorkoch |
in gute Stellen sofort gesucht.
Anna Weisspflog,
Stellenvermittlerin, Dresden,
Gr. Blauenische Str. 47. Tel. 8183

**Filz- und Strohhut-
Fabrikanten.**
Vertretung für Rosenhagen
bzw. Pannoch wird gesucht
von einem energiegelassen
Berater, welcher seit 10 Jahren
überall bei der 2. und 3. Hand
sehr gut eingeführt ist. Nur
leistungsfähige Firmen wollen
sich an Nordisk Annonce-
bureau, Rosenhagen, unter
Marke 2735 melden.

**Empfehle: Weber ermann, Südtischer,
Hausw. Anna v. Meißig, Stellenvermittlerin, Al. Bräde-
gasse 7. Tel. 1286.**

Stelle-Gesuch.
Für meinen verh. Verwalter,
welcher mein Gut 3 Jahre zu
meiner größten Zufriedenheit selb-
ständig bewirtschaftet hat, suche
ich wegen Verfalls desselben
andere Stell. Off. u. J. V. 991
„Anvalidendank“ Dresden.

**Ober-, Frei-,
Unter-Schweizer**
empfehle und placiert stets
Friedrich Filze, Stellenvermittlerin, Rampischstr. 12. T. 8700.

Tüchtiger Koch
mit guten Zeugnissen sucht Stell.
Off. u. H. 267 an
Daanstein & Vogler, Jittau.

**Empfehle einige bessere
Hausmädchen**
1. Juni. **Ernestine Popfen,** Stellenvermittlerin, Köhlerstr. 1. Za.

**Junge Witwe v. Land, ohne Min-
der, sucht h. Wirtin u. Klein-
Mädchen, ob Stadt od. Land, per
soph. erent. 15. d. Stelle als**

Wirtschafterin.
Off. u. H. 303 F. Postamt 5, Dresden.
Suche ich mich zuverlässig.

Kindermädchen
für 1. oder 15. Juni anderweit
Stella. Zu per. 12-3 od. abds.
6-8 Uhr Chra. Allee 29, 2.

Jg. gebild. Mädchen,
etw. lein. im Nähen, Fügeln, Zern,
Zell, Manufaktur, Haus- u. Handarb.,
sucht bald. passende Stella. Werte
Off. erbeten unt. C. O. 50 an den
„Anvalidendank“ Chemnitz.

**Gebild. Witwe, Mitte 40, sucht
Wirtin-Stelle als**
Hausdame
in frauent. Haushalt. In Küche
u. Haus sehr wohlverf. Beste
Zeugnisse. Off. u. H. C. 364
in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Für ein gut erzog., in häusl. u.
weibl. Arbeiten bewandertes
Mädchen von 20 J., aus Klein-
Orte Sucht, aus gut. Fam., wird
Unterf. als Stütze in gebild.,
gut bürgerl. Fam. ge. Briefe u.
E. 9327 an die Exp. d. Bl. erbeten.**

**Tel. 7438 Bur. u. Adler,
empfehlen s. Hof. Antritt
Zerbier, Café, Wein-
Kellnerinnen.**
Max Brandenberg, Stellenvermittlerin,
Johann Dille, mittler, Dresden.

21jähr. gebild. Mädchen,
in allen häusl. Arbeiten, Nähen,
Plätten u. Kochen sehr bewand.,
sucht 1. Juni Stell. in bef. Haushalt
als Stubenmädch. od. Stütze.
Gute Behandl. erw. Off. u. P. K. an
Friedr. Schmidt, Meissen.

**Vertrauenswürdige, 20 J. alt, mit
vorz. Zeugn., sucht Stellg.
als Stütze od. Familienaufsicht.
Gute Behandl. Hauptbedingung.
W. Ch. erbeten Postfach 17, l. rechts.**

**Viele Kellnerinnen
jeder Branche empf. Arwed
Röhle,** Stellenvermittlerin,
Schloßstraße 12. Tel. 2206.

**Junges besseres Mädchen
sucht Stellung als Stütze bei
einer Dame od. älterer Herrsch.**
Tasche ist in all. häusl.
Arbeiten, im Kochen, Plätt.,
u. w. erfahren. Off. u. G. 22
postlag. Weihenberg i. Z. erb.

16jähr. Mädchen,
w. sich im Kochen unter perf. gut.
Zeit der Frau ausbilden will. f.
Stell. 15. und 14. Mädchen f.
Stell. in Friedr. Bertha Porina,
Stellenvermittlerin, Weistroyb.

**Gebild. Bürgerstochter, Mitte 20,
Nähen tätig, u. w. l. sucht Stellg.
als Stütze od. Gesellschaft, auch als
Küchenhelf. ohne Gehalt. Off. erb. u.
D. C. 7923 Rudolf Mosse, Dresden.**

**Suche für 1. Juni oder später
für meine Tochter, 23 Jahre
alt, Stellung als**

Stütze der Hausfrau.
Die Stelle ist in der Landwirtschaft
ausgewaschen und hat im Kochen,
Schneidern und Plätten Kennt-
nisse. Off. unt. J. 4187 an
die Exp. d. Bl.

Geldverkehr.
Erstklassige
Hypotheken
auf hiesige Grundstücke gewährt
zu günstigen Bedingungen
**Sächsische
Bodencreditanstalt,**
Dresden-A.,
Rinastraße Nr. 50.

Teilhaber,
Kaufmann, mit nicht un. 20000 M.
Einkauf zur Vertung ein. hiesigen
Zitelle der Holzbranche gesucht.
Off. erb. unt. „Teilhaber“ an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

11000 M.
für Hypothek, bis 2000 M. unter
Prof., anseh. noch ca. 13000 M.
frei. Bndl. verb., von pünft.
Anzahl per Ende Sept. od.
früher nach leb. Ind. in Dresden
Nähe Chemnitz gesucht. Off.
Off. u. W. 3096 Exp. d. Bl.

**5 % Berlin u. h. Extra-
Vergalt. Gesucht:**
6500 Mk. II. Hyp.,
hind. 10 000 M. I. Hyp.
auf ichone Gärtnerei ge-
sucht. Wert ca. 35 000 M.
Off. erb. unt. H. T. 381
in die Exp. d. Bl.

Mk. 9000
hinter 27 000 M. Sparfassen
welder auf Gasthofgrundstück b.
Dresden, mit für 17 000 M. hins.
angelaufen, an der Straße lie-
genden, zur Bebauung geeigneten
Feldgrundstücken bei 5 % Ver-
zinsung sofort gesucht. Aus-
verkauf wird getragen. Off. Ch.
unt. R. G. 368 Exp. d. Bl.

65000 Mk.
I. Hyp. auf sol. Grundst. v. gut.
Bel. Ende d. Jahres gel. Agt.
zwecklos. Beste Offerten unter
R. J. 370 an die Exp. d. Bl.

8000 M.
2. Hyp., 5 %, hinter 17 000 M.,
Brandl. 27 000 M., auf solides
Ansch. vorort, bei 1000 M.
Wehrbeitrag vom Käufer ge-
sucht. Off. Ch. u. D. U. 7917
an Rud. Mosse, Dresden.

**Wetundes Unternehmen der chem.-techn. Branche in
Dresden mit guten Beziehungen zu solventen Kreisen bietet
Herrn oder Dame sofort Gelegenheit
zu risikofreier Beteiligung**
mit zunächst 10 000 Mark oder mehr bei guter Verzinsung
und Dividende und erbittet Offerten unter D. O. 7913 an
Rudolf Mosse, Dresden.

10-12 000 M.
gute 2. Hyp. f. d. n. v. dem. Zins-
haus bester Stadtlage; ev. Aus-
verkauf trage. Off. u. Selbstbndl.
erb. u. J. Z. 963 an „Anvalidendank“

12-15 000 Mark
2. Hypothek auf Gasthof u. Land-
wirtschaftl. Anstalt, sofort ge-
sucht. Agenten verboten. Off.
unt. G. 9340 a. d. Exp. d. Bl.

10-15 000 Mk.
sol. gef. anseh. 2. Zwischen-Hyp.
innerh. Bndl. über 8 % Verzins.
ausw. Ansch. fürsten. Für
Selbstbndl. Off. unt. K. 937 an
Daanstein & Vogler, Dresd.

Sägewerkes,
Tampf- und Wasserkraft. Jede
weitere Geschäftsführung tätigen od.
stillen Teilhaber. Off. unt.
R. H. 369 an die Exp. d. Bl.

2. Hypothek v. 10 500 M.,
hinter 27 500 M. Sparfassen, gelb.
Taxwert 52 000 M., Miete 2630
Mark. Adressen unter A. 100
postlagend Blafewitz.

18 000 Mark I. Hypothek
auf neuerb. Miethaus mit großer
Plantage gesucht. Off. erb. an
Baumeister Hoyer, Niederau.

50-60 000 Mark
sol. auszul., auch geteilt. I. Hyp.
4 1/2 %. Selbstbndl. Off. u. A. 929
Daanstein & Vogler, Dresden

1000 M. auf neugeb. Grundst.
auf sichere 3. Stelle innerh.
der Brandl. gesucht. Off. erb. u.
P. A. E. 55 Ad. Gr. Klotzstr. 5.

Leidenschaftlicher Hausbesitzer
sucht 1000 Mk. zu leihen.
Rückzahlung monatl. 50 M.
Agenten verboten. Off. unter
A. B. 100 Hauptpost Kreizen.

Strebs. Geschäftsmann
f. nur von Selbstgeb. betr. Ver-
größerung seines weltbekannten
Geschäfts sofort 4 500 Mk. g.
Sicherheit auf 1. Zeit. Agent.
zwecklos. Off. u. R. E. 366
Exp. d. Bl. erbeten.

**900 M. Hyp. a. h. Aus-Geschäfts-
haus, hinh. d. Bndl., f. 800 M. u. v.
Auf Wunsch in 3. zu rückgekauft.
Ansch. gen. l. Rat. Off. u. D. D. 7924
Rudolf Mosse, Dresden.**

30 Mark, f. g. J. gelucht.
Off. unt. M. R. 882 Jiltal-
Exp. d. Bl. Strießerer Straße.

Miet-Gesuche.
Gross. Magazin
mit Sofabehaltung, Brunnen und event. Keller wird in der
Nähe der Bahn od. Schiffstation, möglichst zentral, vorf.
Pfeichen, Köhler, Plauen, Friedrichstadt, Gleisabschluss erwünscht

zu mieten gesucht.
Offerten mit genauer Angabe der einzelnen Räume unter
F. F. 1000-6591 an Rudolf Mosse, Dresden.

**3 nächster Nähe des Haupt-
bahnhofs wird sofort ein**

möbl. Zimmer
möglichst mit separatem Eingang
zu mieten gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter P. 4205
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Brautpaar sucht 1. Oktober
eine modern eingerichtete**

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör,
ungefähr 25 Min. v. Anfang der
Schornstraße, für ca. 600 Mark.
Off. u. R. S. 969 Haasen-
stein & Vogler, Chemnitz.

Miet-Angebote.
Hochherrschaftliche
1. Etage, 7 voll. 8 qz. Zimmer, Reichenbachstr. 61, zu verm.

Grosser Laden, Schnorrstr. 33,
30 qm, mit Wohnung, 2 Zimmer, Vorhof, große Küche, Keller
und Bodenraum, sofort oder später zu vermieten. Näheres
im Kontor Glacisstraße 1.

Für Fremde
empf. Ihre gut möbl. Zimmer
Anna v. Naichus, Lindenau-
straße 27, l., 5 Min. v. Hauptf.

Pensionen.
finden direkte Auf-
nahme. (Vertrauens-
volle Anfragen.)
Hedwig v. Müller,
Berlin W., Genthiner Str. 20.

**sch. Morawek, dipl. Arch., In-
genieur, vertrauensw. a. Ang.
Bing 1, Altlasstr. 5 (Bl. W. a. an.)**

**Grundstücks-
An- und Verkäufe.**

Kaufe Gut,
200-250 jährl. Acker, bei groß.
Anzahlung. Ausführliche
Off. u. P. Z. 338 Exp. d. Bl.

Gut
in der Größe von 70-100 Acker
in der Meißner, Lommatzcher,
Tobener Gegend zu kaufen.
Bedingungen: gute massige Ge-
bäude mit durchgängigen Röhren-
und Weizenboden. Beste An-
gebote nur durch den Besitzer
erwünscht mit ausführlicher Be-
schreibung des Gutes. Agenten
zwecklos. Off. u. S. 1216
Expedition dieses Blattes erb.

Haus mit 6 Wohnungen
bzw. v. Dresden, hinh. d. Straßen-
bahn u. Schiffhallen, ist u. an-
geb. zu verp. Off. u. D. D. 7799
Rudolf Mosse, Dresden.

Verkaufe mein Haus
Große Klosterstraße 3.
Kleine, leichtvermietbare
Wohnungen. Günstige Ver-
hältnisse resp. zwecklos.
Näheres bei Herrn Böhme,
hier, Gustav-Wolff-Straße 5.

Erteilungshalber
Grundstück mit gr. Läden
nahe Pirnaischer Platz preis-
wert zu verkaufen. Nur Selbst-
käufer Näh. u. D. N. 211 d.
Rudolf Mosse, Dresden.

In Gohlis b. Cofeebaude ist ein

Eckgrundstück
mit schön. Läden in zukunfts-
reicher Lage billig zu verkaufen.
Rab. A. Müller, Schillerstr. 28.

**Verkaufe u. frequent. bürgerl.
Wirtshaus in Dresden gelegenes**

Restaurant und Binshaus.
Bei 10 000 M. Anzahl. werde ich
sehr soliden, jungen, leistungs-
fähigen, besonders günstige Offerte
machen. Anfr. bitte u. P. G. 322
an die Exped. d. Bl. zu senden.

**An- u. Verkäufe
von Geschäften**
beifort
Otto Maucksch,
5 Marienstraße 5.

2-Familienlandhaus
mit Nebengebäude u. Obhof
verkaufte unt. „Erbschaft“ postl.
Vanbeqaat.

Ball-Etablissement-Verkauf.
In mittl. Städten ist ein hiesiges Ball-Etablissement todes-
fallshalber sofort zu verkaufen. Schöne Galtstube, 1 H. u. groß.
Konzertzimmer, großer Ballsaal mit vollst. Theaterbühne, groß.
Kongressgarten mit Kolonnade u. Musikhalle, in 1. Etage 2 schöne
Zimmer, welche nach Umständen vermietet werden können. 23 Jahre
in meinem Besitz. Preis 75 000 M., 18-20 000 M. Anzahlung.
Biete Offerten unter H. 4178 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Baureifes Villen-Areal,
herrlich passend f. gr. Sanatorium, mitten im Wald n. gr.
Teich, in schönster, sonnenreicher Höhenlage in Köhlerbroda
(Schl. Nizza), zwei gute Staatsbahn- u. eine Straßenbahnver-
bindung mit Dresden, 85 000 qm groß, Bauhandl. Betonies
(Maschinenbetrieb) u. Bruchsteine auf dem Areal selbst vorh., soll
unter sehr günst. Beding. im ganzen sofort billig verk. werden.
Abz. v. Kaufprell. zur Errichtung von Ein- u. Zwei-Familien-
Villen auf obigem Areal liegen bereits vor. Best. Offerten u.
N. 877 an Daanstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Grundstück
mit gutgehender Restauration (Garten) in bester Lage der Vor-
stadt Trachau, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh.
bei Rechtsanwalt Weller 1. Johannesstr. 10.

Bauplätze
in Radebeul, Oberlössnitz
und Niederlössnitz
sehr preiswert zu verkaufen bei
Gebrüder Ziller, Radebeul, Arndtstraße 6.

Gasthof zum Mohr, Ruppertsdorf (O.-L.),
mit Tanzsaal, Vereins- u. Fremdenzimm., Garten u. Pflanzerei ist
weg. Krankh. d. Ehefrau preisw. zu verkaufen. Gr. Ausspann,
12 Scheffel Feld (verpachtet), Erbschaft u. elektr. Licht vorband.
Anzahlung nach Hebereinfunft. Agenten verb. Näheres da selbst.

**Moderns, neuerbaute
Einfamilien-Villa**
in schönster Lage Dresdens,
am Kgl. Gr. Garten,
ausserordentlich preiswert
zu verkaufen.
G. m. b. H.
Prager Strasse 54
am Hauptbahnhof.
Tel. 17 437.

Fabrik-Bauland
in Radebeul und Coswig mit und ohne Anschlußgleis, fertige
Straßen mit Gas- und Wasserleitung, sowie elektr. Licht und Kraft-
leitung, zu verkaufen.
Baumeister W. Eisold, Radebeul. Tel. 986.

Hausgrundstück
in Dr. Pfeichen mit Läden
und kleineren Wohnungen, jeh. Miete
2180 M., wegen Todesfalls für
42 000 M. vom Testamentsvoll-
strecker zu verkaufen. Anz. nach
Hebereinfunft. Anfragen nur v.
Selbstkäufern unter M. 939
Daanstein & Vogler, Dresden.

KL. Gasthaus
mit gr. Obst- u. Beerenarten, an
der Elbe, ca. 7 Min. v. Bahn u.
Dampfschiffst., bill. zu verp. u.
Preis 16 000 M. Anz. ca. 6000 M.
Näh. Adolph Fischer, Biersa,
obere Burgstr. 13, l. Tel. 877.

Guts-Verkauf.
Ein in bester Pflege gelegenes
Gut, 88 Acker groß, 33 500 M.
Brandl., mit sehr gutem Vieh-
bestand, Wasserleitung, elektr.
Lichtanlage und in der Scheune
Ballenfahr. Die Acker liegen
in einem Plan am Gute. Näh.
Ankunft erteilt
**Carl Gebauer, Lommatzch,
Friedrichstraße. Tel. 265.**

**Villen-Verkauf
in Blafewitz.**
Schöne Villa in vornehm.
Lage f. f. 85 000 M. bei
günstiger Anzahl. verkauf.
Anzahlung erteilt kostenfrei
Otto Maucksch,
Marienstraße 5. Tel. 19259.

**Mod. neuerbautes H.
2-Familien-Landhaus,**
je 1 Zimm., 1 Küche u. 2 Schlafz.,
nebst Tradenbod. u. sonst. Neben-
gelass ist preisw. zu verkaufen d.
Baumeister Hoyer, Niederau.

Schönes Gut,
110 Scheffel, teils Weizenboden,
n. hoh. Nebeneinmahnen, 2 Pferde,
11 Kinder, kompl. neues soltes
Inventar, f. 48 000 M. bei 15 000
Mark Anzahl. f. zu verkaufen.
Off. u. R. K. 371 Exp. d. Bl.

Gasthof,
großer Parkettfaal, Fleischerei u.
2 Acker Feld, verp. sol., evl.
Tausch auf h. Grundst. oder
Geschäft bei 2-3000 M. Barzblg.

Gut,
70 Schfl., nahe Stadt, pa. Vieh
u. Felder, bei 3000 M. Anz. f. zu
verk. d. Komm. H. H. H. H.
Großenhain.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Ein Freigut
zu verkaufen. Bester Preis
Schleifens, 370 Morgen, 320
Acker, 25 Wiesen, 20 Wald,
Reit Garten und Wege. Ver-
teilung: 60 Rora, Weizen,
90 Roggen, 40 Hafer, 25 Ge-
müde, 30 Acker, 60 Morgen
Zuckerrüben, 15 Kartoffeln,
4 Zerwadella. Sehr gute Ge-
bäude, hübsches Herrenhaus,
viel u. gutes Vieh u. alle Ge-
räte tadello. Jagd großherz.
weil mitten in großer her-
schaftl. gelegen. Bahnh. f.
5 Minuten ab. Preis 235 000
Mark, Anz. 75 000 M. Anz.
unter „Freigut“ Post-
fach Nr. 45 Glogau.

Verk. ein Gut
in ebener warmer Lage von
Mönigsberg mit 42 Acker für
nur 37 000 M. Selbst. erf. Näh.
u. Off. u. D. M. 7911 an Rud.
Mosse, Dresden, einleiden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstück
in Meissen, w. nachw. sehr gut
rent., verk. ich bill. f. 50 000 M.
Off. v. Selbstb. u. D. N. 7912
an Rudolf Mosse, Dresden.

Seite 18
Dresden, 3. Mai 1912
Nr. 121

Der Teint der Dame und seine Behandlung im Sommer.

Die Dame, die im Sommer nicht zu sehr von den Sommerprossen und vom Sonnenbrand entsetzt werden will, muß beachten darauf achten, daß sie ihren Teint entsprechend pflegt, wenn sie merkt, daß die ersten Strahlen der Sonne so warm sind, daß sie ihm bereits Schaden zufügen könnten.

Ist Wasserstoffsuperoxid gefährlich, und man muß die Augen vor der Berührung mit dieser Flüssigkeit hüten. Das Tragen eines rötlichen oder rötlich-gelben Schleierraums kann die Pigmentation der Haut hemmlich verhindern, und daher ist das Tragen eines rötlich-gelben Schleierraums im Sommer allen denen zu empfehlen, die zu Sommerprossen neigen.

Auch die rote Nase, eine Wirkung der Kälte des Winters, wird mit dem Gurkenfett geholt, namentlich wenn die Nase erst von kurzer Dauer ist. Man braucht noch nicht einmal sehr eitel zu sein, um die rote Nase als hässliche Eigentümlichkeit zu empfinden.

Das Glück.

Erzählung von Hjörn Hansen.

„Vörrach u. Sohn, wie sieht es da?“ fragten die Großindustriellen die Finanziers an der Börse und drängten sich auf einen Knäuel zusammen. „Bitte,“ sagte der dicke Konful Niedermann lakonisch und machte eine wegworfende Handbewegung.

fertige Straß...

Wiese, gut in...

uf. Gut, in einem...

kauf. Rechn. M. bei...

h. Haus, Schatz, Neben...

gut. age von Rder für...

Die edelsten Bestandteile. Siegerin Palmato. Das Rindernierensettes mit Milch und Sahne...

THE VERA American Shoe. Es gibt einen Grund. Haben Sie neuerdings bemerkt, wieviel gut gekleidete und elegante Herren und Damen...

Keller & Reiner, Berlin W., Potsdamer Str. 118b. Versteigerung am Donnerstag d. 9. u. Freitag d. 10. Mai.

Möbel. echt und imitiert. alle kompl. Salons, Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimm.

Bandwurm mit Kopf. mit Schmelzer bejagt 2 Stunden entfernt durch „Soll-taria“.

Wanderer, Brennabor, Cvel, Avanti-Fahrräder. Bei Zahlung Rabatt in 4 Monaten.

Saatkartoffeln. Up to date. 4 Str. 4,50 M frei Station Waldheim verkauft Vorwerk vanael.

Laternen. mit Stützen zu verkaufen, pass. f. Gartenrestaurant ic. Anzischen Wacienstraße 16 an der Hausfront.

Gebrauchter Tafelwagen. für 80 bis 100 Jtr. Traktort, gut erhalten, für sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. E. 311 an Rudolf Woffe, Dresden.

Kümmelkäse. gute Ware, taugt in jedem Quantum u. bei regeln. Abnahme Bruno Geyh, Freiberg, Sa.

Pianos, Flügel, Harmoniums. Schätz. Johannestr. 12. Prachtvolles tonreiches Klavier für 325 Mark zu verkaufen Moritzstr. 7, 3. r.

Prima Klee-Heu, pro Jtr. 4 Mk, verkauft Dom. Hennigsdorf bei Breslau.

Nach ausziehen und Versicherungsagent oder Weinreisender werden. Was wird denn nun aus Katharina?"

Seine Frau kam herein und hörte seine letzten Worte. „Ja, was wird aus Katharina? Wir wäre um die Zukunft nicht weiter bange. Du läßt Dich in ein anderes Regiment versetzen. Nach einem halben Jahre ist Gras über die Weidenschaft gewachsen; die Waaubler kommen gar nicht so schlecht weg bei der Sache, wie Dir doch gestern der Konfurreverwalter sagte. Aber was macht man mit Katharina?"

„Wäre sie hübsch, mir wäre nicht bange, sie unter die Haube zu bringen, aber...“ der Oberleutnant brach ab.

„Hätte sie doch des alten Beetschen Millionen genommen und Hans von Venden dazu.“ leuchtete die junge Frau, „wie kann man so unklug sein!“

„Dannals waren unsere Verhältnisse noch ganz anders,“ meinte Frau Vörrach mit einem gramvollen Nicken, „wenn wir sparsam wirtschaften, kann Katharina doch bei mir bleiben!“

„Das geht nicht, Mama, Du brauchst Pflege, und Deine Bedürfnisse darfst Du nicht einschränken. Dadurch würdest Du Dich nur unwohl fühlen, und dann ist der Friede im Hause weg. Katharina muß eben etwas tun!“ sagte die junge Frau schließend. „Wer nicht hören will, muß fühlen.“

Frau Vörrach war zu müde, zu krank und zu elend von all dem Durchlittenen, um sich dagegen aufzubauen. Ihre ältere Tochter Helene besah das herrliche Wesen ihres Vaters, und unter dem hatte Frau Vörrach mehr gelitten als blind getroffen. Sie war nur gewöhnt, sich zu fügen, und fügte sich auch heute.

„Klein Katharina Vörrach wünscht Herrn Konsul zu sprechen!“ meldete der Diener.

Konsul Niedermann sah vom Schreibtisch auf. „Ich lasse bitten, Kommen!“ Ein, dachte er und ließ den Federhalter hinter das Ohr, was kann die kleine Vörrach wollen?

„Guten Tag, Herr Konsul!“ Die Stimme war klar und voll wie Glockenläuten.

„Guten Tag, Fräulein Katharina!“ Der alte Herr sah an dem großen, schlanken Mädchen prüfend empor. Am besten geiellen ihm immer die Augen in dem unregelmäßigen Gesicht. Große, helle, klare Augen, der Mund war schmal und hatte kaum Farbe, die Nase etwas zu groß, der Teint war bräunlich, und das schwarze Haar wirkte zu mäßig und schwer für den kleinen Kopf. Der Konsul der Katharina einen Stuhl an.

„Ich habe ein Anliegen, Herr Konsul,“ und frank und frei, ohne alle Biederkeit, trat sie so ihm vor.

„Ich habe Substantien, Korrespondenzen, Maschinenschreiben im Kontor meines Vaters gelernt, spreche perfekt Französisch und Englisch und will nun, da meine Verhältnisse sich so verändert haben, eine Stellung annehmen. Aber nicht in Deutschland, da kommt man neben den Männern so schwer vorwärts. Ich möchte ein weites und entsprechendes Arbeitsfeld haben. Da habe ich daran gedacht, in die Kolonien zu gehen. Sie haben dahin Verbindung, Herr Konsul, und ich bitte Sie von ganzem Herzen, mir zu helfen!“

„Voy Donner, Madel, Sie haben Courage, Katharina! Brav von Ihnen, daß Sie gleich die Komwendigkeit einsehen, das man arbeiten muß, wenn man nichts ererben kann. Aber warum wollen Sie denn gleich so weit fort?“ sagte der erhaltene alte Herr. Er fing an, ihr zuzureden. „Gehen Sie erst mal ins England, Sie sind ja kaum flüchtig!“

„Nein, nein, Herr Konsul, in England gibt's Tausende von Frauen, die auf Stellung warten; da ist's nichts für mich. Gehen Sie,“ sie lachte und sah ihn an, „bei mir ist das etwas anderes als bei einem hübschen, jungen Mädchen, ich kann es dreist wagen.“

„Na, na,“ der alte Herr wollte begütigen, etwas Galantes sagen, ihm fiel nichts ein, hat dessen kam ihm der Gedanke, daß ein Geschäftsfreund auf Samoa ihm neulich geschrieben habe, ob er einen tüchtigen, zuverlässigen, jungen Mann für seine Plantage wisse. „Teufel, ja, da fällt mir ein, der alte Dobru in Apia schrieb doch neulich wegen einer Krant, ich werde mich mal an ihn wenden.“

Katharina lächelte hoffnungsvoll. „Heute gleich, Herr Konsul,“ bettete sie. „Aber ich bin bange. Sie so weit fortzulassen, ich kann mich zwar auf Dobru verlassen, er ist ein umsichtiger, kluger Mann... aber was sagt denn Ihre Frau Mutter dazu?“

„Sie geht mit meinen Geschwister nach Strahburg, ist ohnehin trübselig, und so legte es mir meine Geschwister nahe, selbst für mich zu sorgen.“ Ein wenig bitter war Katharinas Ton doch, so sehr sie sich auch Mühe gab, ihren Schmerz zu verbergen.

„So,“ sagte Niedermann gedankenvoll. Das Madel tat ihm leid. Er überlegte: Ich werde sie Dobru und seiner Frau gehörig auf die Seele binden. — Er versprach dem jungen Mädchen, bei Dobru u. Co. in Apia anzukommen, und sie eventuell auch auf eine weibliche Hilfskraft rekrutieren.

„Warum wollen Sie denn durchaus von Hamburg fort?“ sagte er kopfschüttelnd, „ein anständiges Gehalt bekommen die Hamburger Handelsangestellten doch auch, und wenn ich mich verwendete...“ er hörte auf zu sprechen, weil ihm die leidige Geschichte vom Testament des alten Beetschen einfiel. Aha, dachte er, und nun tat ihm Katharina noch mehr leid, und er versprach ihr daraufhin, alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit sie nach den deutschen Kolonien käme.

Stirlich legte er sich auch nach ihrem Fortgang gleich an den Schreibtisch und schrieb an seinen Geschäftsfreund nach Apia.

Als Katharina ihre Pläne in der Familie vorbrachte, sagte der Oberleutnant: „Du denkst doch nicht ernstlich, daß Dir Niedermann eine Stelle in Apia oder sonstwo in den Kolonien verschaffen wird... nach Samoa zu gehen, welche Idee!“

Frau Vörrach begann zu weinen und Helene sagte kalt, wie es ihre Art war: „Warum soll denn Niedermann das nicht tun, ich gebe Katharina recht, bleibt sie in Hamburg, so wird man sie allemal mit mitleidigen Blicken ansehen, weil die Leute alle unser Unglück kennen. Katharinas Neuherr ist nicht danach, daß sie im Ausland in Gefahren geraten könnte.“ Damit begann sie ihre Koffer zu packen, denn der Versteigerungstermin für die überflüssigen Möbel und das Haus war angefahrt.

Der Hinweis auf ihr unschönes Neuherr verletzete Katharina nicht mehr, sie war hart geworden seit dem Tage, da es ihr Lebensglück gekostet hatte, sie hatte sich daran gewöhnt als an etwas Unabänderliches. Sie bemerkte es kaum mehr, daß sie weniger höflich gegrüßt, daß ihr weniger Rücksichtnahme entgegengebracht wurde, als man einem jungen Mädchen in ihrer Lage erwiesener hätte, wenn sie hübsch gewesen wäre. Es war ihr so gerade recht, da konnte sie auch ihre Elbogen gebrauchen, das mußte man tun, wenn man allein in der Welt hand und sein Brot verdienen wollte. Gerade da wollte sie sich eine Stellung schaffen, wo es am schwersten für eine Frau zu erreichen schien.

Ihre Angehörigen wohnten bereits im Hotel, als die schnellst erwartete Antwort eintraf. Telephonisch bat Niedermann sie, in sein Kontor zu kommen.

„Dobru kann Sie sehr gut brauchen, Katharina,“ sagte er gleich nach der Begrüßung. „Können Sie mit dem nächsten Schiff reisen?“ Ich lasse dann noch heute an Dobru.“

Katharina strahlte vor Freude und Konsul Niedermann fand sie beinahe hübsch; ihre Augen leuchteten und ihre Wangen hatten Farbe. Mit heißen Dankworten schied sie von ihm.

In der Familie gab es Sturm. Oberleutnant von Wilden ging zu Konsul Niedermann. Als er wiederkam, hatte er einen roten Kopf und war merkwürdig still. In seiner Frau sagte er nur, es sei ihm schließlich ganz egal, was Katharina tue, die Unterredung mit dem Konsul verhielt er. Der hatte ihm die Meinung geäußert auf gut Deutsch und Sanskritisch. Tags darauf reiste er mit Maria und Schwiegermutter ab und Katharina atmete von der Stunde an die Luft der Selbstständigkeit.

Sie verkaufte ihre überflüssigen kostbaren Schmuckgegenstände und halferte sich von dem Erlös für den Aufenthalt in der Südsee aus.

Wenig Tage später schiffte sie sich auf dem Klondampfer „Prinz Heinrich“ nach Apia ein.

Die Tränen kamen ihr heiß und heftig, als die Türme Hamburgs im weißen Frühnebel verschwanden, die Götterglocke pöfierte wol und der Dampfer auf hoher See fuhr. (Fortsetzung folgt.)

Schweizer Schokoladen
führende Weltmarken

Suchard	Peter Cailler Kohler	Sprüngli R. Lindt & Co.
en gros		en détail

J. Olivier
Pragerstr. 5 — Kgl. Hofliefer. — Fernspr. 1417

Bilz Nährsalz



aus Bilz' Sanatorium. Für Kranke und Gesunde unentbehrlich. Es bildet gewandtes Blut, Knochen, Haare, Zähne usw., erzeugt Spannkraft und Widerstandsfähigkeit. Kinder bekommen bei Nährsalzgenuss ein blühendes Aussehen. Mangel an Nährsalzen bringt Krankheit und Siechtum. Dr. Meyer sagte auf der Deutschen Aerzte-Versammlung in Salzburg: Von über 10.000 Säuglinge und Kinder gehen jährlich an Nährsalzmangel zugrunde und noch viel grösser ist die Zahl der Erwachsenen, die durch Krankheit aller Art vorzeitig dem Tode verfallen. Sanitätsrat Dr. Billinger schreibt: Ich halte Nährsalz für außerordentlich wichtig und werde dasselbe Gesunden und Kranken empfehlen, zumal Nährsalz in den Speisen ungenügend vorhanden ist. Sanitätsrat Dr. Ullersberger schreibt in seinem Buch: Jeder, der gesund bleiben und alt werden will, muss ernstlich bestreben sein, seine sämtlichen Organe, Lunge, Leber, Nieren, Blase, Darm, Hirn usw. stets in voller Funktion zu erhalten, und dazu ist der Nährsalzgenuss unerlässlich. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien usw. od. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul. Preis 1/2 kg M. 4.80, 1/4 kg M. 2.20, Probepackung M. 60 Pf. Bilz' Sanatorium | 1/2 kg 4.80, 1/4 kg 2.20, Probepackung M. 60 Pf.

Sie laufen wie eine Biene,
wenn Sie um gestridten Gamas- u. Strickstiefeln tragen.



Kein Brennen d. Fußes, 1. Schwelldrüse, 1. Gehirndrüse, 1. Kreislauf, 1. Venenentzündung, 1. Hühneraugen, 1. Bollen, 1. Tendinitis, 1. empfindliche Füße, 1. Gicht, 1. Rheumatismus, 1. Arthritis, 1. chronisch, 1. ausdauernd, 1. weiche, 1. elastisch, 1. ausdauernd, 1. Garantie für sichere, dauernde Stütze, auch 1. d. verletztesten Stellen, und absolute Brauchbarkeit um gestridt.

Abteilung für Mahbare. Beschäftigtes Lager in sehr warmen, mittelwarmen u. kühlen Strickarten, jed. Witterung, sowie jeder Eigenart d. Fußes entsprechend. — Muster, Preisliste fr. Strickfabrik Winzer & Co., Berlin O., Kantstr. 52, ab 1. April: Dresden, Gruner Straße 22.

Der
Bonifaciusbrunnen



Bad **Salzschlirf**

*Just before
myself
wieder auf die Lamin
zufüllen.*

Internationale Hygiene-
Ausstellung Dresden 1911
Goldene Medaille.

Zu einer Hauskur sind 30 Flaschen **Bonifaciusbrunnen** erforderlich. — Man frage den Arzt. — Haustrinkkur-Broschüren frei durch die Brunnendirektion Bad Salzschlirf.

Für Frauen



Mutterspritzen, Spülkannen, Monats-Gürtel, Leib-Binden, „Frauentee“, Balet 75 A, Uterinale, Borjalbinden u. hygien. **Frauen-Artikel.** Nur bessere Ware! **R. Freisleben** Postplatz. Man achte auf Firma.

Poppels ärztlich empfohlene **Liegestühle**, wie in Dr. Rahmanns Sanat., sowie **Rohrmöbel** für alle Zwecke. **Farbige Gartenmöbel** und **Strandkörbe**. Kataloge bereitwilligst. **Spezialfabrik und Lager** 8 Trompeterstr. N. 17380. **Max Poppel.**

30 Küchen
10 vollständige Musterküchen
Eigene Werkstätte
Solid und wohlfeil.
Gebr. Göhler
Gruner Straße 16.

Tapeten, pr. Posten, neueste Muster, in sehr billig verkauft. **Tapetenhaus Schöne, An d. Kreuzkirche 5, neues Rathaus.**